27. Jahrgang. Donnerstag, 26. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 15106. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Paris, 25. Febr. Die Regierung hat neuerdings wieder Dampfer zum Transport von Kohlen und Proviant nach Tongking gemiethet.

England und Deutschland in der Südsee.

In London wurde, wie telegraphirt wird, gestern ein neues Blaubuch über Neu-Guinea und die anderen Südseeinseln veröffentlicht. Dasselbe enthält eine Depesche des englischen Botschafters in Berlin, Malet, an Lord Granville vom 24. Januar über eine Unterredung mit dem Fürsten Bismarck. Fürst Bismarck bezog sich in derselben auf einen Erlaß, welchen er am 5. Mai v. J. an den Grafen Münster gerichtet, in welchem er auf den großen Werth hinwies, den er der Colonialfrage, sowie den freundschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu England beilege. Ferner wird darin bemerkt, daß England beim Beginn der deutschen Colonialunternehmungen Deutschland wichtige Dienste hätte leisten können, für welche Deutschland seine Bemühungen zu Gunsten Englands in seine Interessen näher heimwärts berührenden Fragen angeboten haben würde. Wenn eine Verständigung mit England über die schwebenden Fragen nicht erzielt werden könnte, so würde Deutschland sich mit Frankreich auf derselben Basis, auf der es jetzt England zu begegnen sich bestrebe, arrangiren. Fürst Bismarck fügte hinzu, leider sei es ihm nur gelungen, allgemeine freundliche Versicherungen des Wohlwollens zu erlangen, die angesichts späterer Ereignisse von geringem Werthe waren.

Auf die Frage Malets nach den Wünschen, die Deutschland in Betreff der jetzt von England vorgenommenen Annexionen in Neu-Guinea oder betreffs Zululand habe, erwiderte Fürst Bismarck, daß er in Folge der Verständigung, die er mit Frankreich in Folge des Mißlingens einer Verständigung mit England vereinbart habe, nicht in der Lage sei, die Frage jetzt so aufzunehmen, wie er im Mai v. J. erklärt habe.

Granville richtete hierauf am 2. Februar eine Depesche an Malet, in welcher er erklärte, die Mißverständnisse seien der Möglichkeit zuzuschreiben, welche die britische Regierung Kenntniß davon erhielt, daß Deutschland von seiner traditionellen Politik in Betreff der Colonisirung abgewichen sei. Die Meinungen, welche eine Aenderung in der Haltung des Fürsten Bismarck England gegenüber hervorgerufen, könnten nur Ursachen beigemessen werden, für welche die britische Regierung nicht verantwortlich sei. Daß Deutschland in engere freundschaftliche Beziehungen zu Frankreich trete, könne kein Gegenstand des Bedauerns für England sein, aber die britische Regierung müsse eine Erklärung des Fürsten Bismarck [illegible] Deutschlands sehr beklagen, namentlich wenn solche auf einer irrigen Auffassung von den Anschauungen und Zielen der britischen Regierung und der Gesinnungen des britischen Volkes basirte. Lord Granville verwahrt sich dagegen, daß England sich auf Deutschlands Colonialbestrebungen eifersüchtig gezeigt hätte oder daß es wünsche, diesen Bestrebungen hinderlich zu sein.

Aus den übrigen Depeschen des Blaubuchs geht hervor, daß Deutschland am 4. Dezember von England die Versicherung erhielt, daß die Unabhängigkeit Samoas und Tongas respectirt werden würde, vorausgesetzt, daß Deutschland die gleiche Zusicherung mache. Die deutsche Regierung erwiderte jedoch Lord Granville, daß sie nicht beabsichtige, die Unabhängigkeit dieser Inseln zu beeinträchtigen.

Das Blaubuch schließt ab mit einem Telegramm Derby's vom 18. Februar an den Gouverneur von Neu-Seeland, welcher beauftragt wird, den britischen Consul auf Samoa anzuweisen, eine Bewegung zu Gunsten einer englischen Annexion Samoas weder zu unterstützen, noch derselben Vorschub zu leisten.

Verglichen mit dem letzten deutschen Weißbuch, reicht das englische Blaubuch zeitlich etwas weiter; man vermißt jedoch in demselben die Ansprüche Englands auf das Küstengebiet von Huon Bai bis Ostcap. Neu ist dagegen die Depesche des Reichskanzlers an Graf Münster am 5. Mai v. J., in welcher dieser beauftragt wird, die britische Regierung vor die Alternative zu stellen, Deutschlands Colonialbestrebungen zu unterstützen und dagegen Deutschlands Unterstützung in den Englands Interessen näher heimwärts (vor allem wohl Aegypten) berührenden Fragen zu erhalten oder den Reichskanzler zu einem Arrangement mit Frankreich zu treiben.

Es mag sein, daß England, wie aus der Depesche Granville's an Malet vom 2. Februar hervorgeht, im Mai v. J. den Werth, den der Reichskanzler auf die colonialpolitischen Gesichtspunkte legte, unterschätzt hat, denn sonst wäre es das „Arrangement mit Frankreich" für eine leere Drohung gehalten. Auf alle Fälle waren ihm die Absichten des Reichskanzlers nach allen Seiten hin bekannt, so daß die englischen Staatsmänner sich nicht darüber beklagen können, daß sie „überrascht" worden seien.

Die Offenheit, mit der der Reichskanzler in der großen Politik Freund und Feind gegenüber verfährt, tritt auch in diesen Fragen in überraschender Weise hervor. England wartete mit der Beantwortung der Kundgebung vom 5. Mai, bis das Arrangement mit Frankreich fertig war und die colonialpolitische Action Deutschlands unter französischer Deckung in Scene ging.

Politische Uebersicht.

Danzig, 26. Februar.

Eine angenehme Abwechslung in dem zumeist culturkämpferischen Einerlei der letzten Tage im Abgeordnetenhause brachte die gestrige Sitzung. Zwar bewegte sich hier im Anfange auch in denselben Fahrwasser und als die lautesten Rufer im Streite, v. Eynern und Windthorst, fanden wieder die Gelegenheit, ihre Waffen zu kreuzen. Dann endlich wechselte das Bild, als der alte Herr Reichensperger das Kapitel der Universitäten zum Anlaß nahm, um seinem Grolle über die Mißstände auf den Hochschulen Luft zu machen. Das Tanzen, Singen, Kegelschieben ist ihm offenbar ein sehr verhaßter Klang. Die Musensöhne schwimmen und reiten ihm zu viel, sie trinken und pauken zu viel, lüdern aber zu wenig und stehen ihm unter zu wenig strenger Zucht. Merkwürdigerweise fielen die angezogenen interessanten Themata diesmal auf keinen fruchtbaren Boden. Kein Herr v. Zitewitz erhob sich wie früher, um eine Lanze für die Corps-Studenten zu brechen, kein Windthorst stand auf, um eine weitere Philippica gegen den heillosen Frühschoppen zu halten. Statt dessen kam man wieder auf die Vivisection, deren Werth der Herr v. Minnigerode und der Centrumsabgeordnete Janssen noch immer nicht haben begreifen können. Es wäre vielleicht ganz am Platze gewesen, wenn die von Herrn Reichensperger erwähnten Aufsehen erregenden Pistolen-Duelle der letzten Zeit einige weitere Besprechungen erfahren hätten. Es reagirte aber Niemand darauf und der Cultusminister v. Goßler sprach sich über die Duellfrage auch so wenig und sachlich wie immer in dieser Beziehung. Er würdigte die Bestrebungen, das Duellwesen einzuschränken, und hält sich nach dieser und jener Richtung von jedem Extrem frei. Es ist erfreulich, daß er auf Grund einer an sämmtliche Universitäten gerichteten Ansprache erklären konnte, daß sowohl die Duelle (mit absolut tödtlichen Waffen) als auch Mensuren (mit Schlägern, wo durch die Anwendung umfangreicher Schutzmaßregeln tödtliche Verletzungen so gut wie ausgeschlossen sind) abgenommen haben; hoffentlich schreitet diese Abnahme weiter fort. Gefördert würde dieser Prozeß aber sicher nicht, wenn man den Studenten auch, wie der würdige Herr Reichensperger möchte, die Freude am Reiten, Schwimmen und andern körperlichen Uebungen verleiden.

Conservative Wahlmanöver und die Volksschullehrer. Die liberale Partei hat stets das lebhafteste Interesse für die Frage des Schuldotationsgesetzes bewiesen und schon seit Jahren dahin zielende und für die Lehrer günstige Anträge eingebracht. Leider ist die Regierung niemals auf dieselben eingegangen und die Conservativen behandelten die liberalen Anträge stets äußerst kühl. Nun hat bekanntlich neulich der freiconservative Abg. v. Zedlitz im Abgeordnetenhause ein Lehrerpensionsgesetz eingebracht. Der Zweck dieses Vorgehens war leicht zu durchschauen, es geschah mit Rücksicht auf die Neuwahlen zum Abgeordnetenhause. Der freisinnige Abg. Hänisch, von verschiedenen Lehrern angegangen, für den Zedlitz'schen Antrag einzutreten, hat in einem interessanten, im Namslauer Stadtblatt veröffentlichten Schreiben diese Sache in treffender Weise beleuchtet:

„Im Herbst 1885 haben wir Neuwahlen. Es ist dringendes Bedürfniß, die Verwaltungsbeamten im Hause der Abgeordneten zu vermehren, weil neue Steuern nothwendig sind. Die Volksschullehrer haben auf dem Lande auf die Bevölkerung großen Einfluß, deshalb muß ihnen jetzt etwas geboten werden, um sie zu gewinnen. — Jeder, der sehen kann, muß das gegenwärtige Vorgehen der Herren Conservativen nur als ein faules Wahlmanöver betrachten. Die Finanzwirthschaft im Reich und Staate haben die Conservativen auf solche Bahnen gebracht, daß auf lange hinaus keine Mittel disponibel werden, um das Pensionsgesetz machen zu können. Eine nochmalige Erhöhung der Kornzölle, welche zu Gunsten des Großgrundbesitzes die Armen schädigt, können sie auch nicht mehr beantragen. Bessere Vorschläge hat die liberale Partei gemacht, indem sie eine Revision der Zucker- und der Branntweinsteuer vorgeschlagen hat, mit welcher die Deficits in Reichsfinanzen und des Staates vollauf abgeholfen und Mittel für die Schuldotation geschafft werden könnten. Aber die conservative Partei, woselbst der Großgrundbesitz vorherrscht, will sich nicht in's eigene Fleisch selbst einschneiden.

Kurz vor den Wahlen werden aber Wahlmanöver ausgeführt, um aus denselben Vortheile ziehen zu können."

Die französische Deputirtenkammer hat gestern mit 316 gegen 175 Stimmen den Zuschlagszoll auf Getreide angenommen. Der Getreide-Importzoll beträgt sonach im Ganzen 3 Frcs. Der Eingangszoll für außerhalb Europas producirtes, aus europäischen Entrepots importirtes Getreide ist mit 6 Frcs. 60 Cts. angenommen worden.

Heute wird über den Zoll auf Mehl berathen.

Ergreifend ist der kurze Inhalt eines Briefes des General Gordon, der am 14. Dezember an einen seiner Freunde in Cairo geschrieben war und am 24. Februar dort einging. Er lautet:

„Es ist Alles zu Ende, ich erwarte die Katastrophe binnen 10 Tagen, es wäre nicht so gewesen, wenn unsere Landsleute mich besser über ihre Absichten unterrichtet hätten. Mein Lebewohl an Alle. Gordon."

Wird England, wird Gladstone, die furchtbare Anklage vernehmen, die in diesen wenigen, einfachen, resignirten Zeilen liegt?

Es ist räthselhaft, daß während General Buller retirirt, die **Colonne des Generals Brackenbury**, Earles Nachfolger, noch immer nilaufwärts marschirt. Wenigstens hat man noch nichts davon gehört, daß General Wolseley, wie man bei dem Beginn von Bullers Rückzug allgemein annahm, auch dem nilaufwärts arbeitenden Corps den Befehl zur Umkehr nachgesandt habe. Wir möchten daher annehmen, daß General Wolseley seine ganze Streitmacht auf einen Punkt zusammenziehen wird, um sich dort, sei es in Korti oder Dongola sich zu verschanzen, sei es nach Ober-Aegypten zurückzuziehen. Daß er, wenn er seine sämmtlichen Truppen vereint, dem Mahdi gewachsen ist, auch wenn derselbe mit seiner ganzen Kriegsmacht anrückt, braucht schließlich nicht bezweifelt zu werden.

Nun kommt aus Cairo eine überraschende Meldung, welche alle diese Voraussetzungen vollständig über den Haufen stößt. In den militärischen Kreisen Cairos erwartet man nämlich, daß die Colonne des Brigade-Generals Brackenbury bis nach Abu Hamed vorrücken werde, um die Wüstenroute nach Korosko zu sichern. Die Streitmacht wird sich bei Abu Hamed verschanzen, dort den Sommer zubringen, während Lord Wolseley's Armee in Korti bleibt, worauf im Herbste ein gleichzeitiger Vormarsch gegen Berber und Khartum erfolgen würde.

An Wolseley's heilloser Zersplitterung seiner Streitkräfte in drei Theile hat bisher die Kritik der Strategen am wirkungsvollsten eingesetzt. Vorausgesetzt, daß Buller wohlbehalten nach Korti anlangt, wird diese Theilung, nunmehr eine Zweitheilung, dann bestehen bleiben. Die Folge wird leicht die sein, daß die Engländer weder in Korti noch in Abu Hamed, daß weder Brackenbury's 2300 Mann noch Wolseleys Schaar, die dann wenig mehr als 3000 Mann zählen dürfte, stark genug sein werden, den cernirenden Feinden wirkungsvoll die Spitze zu bieten. General Wolseley's bereits stark entblätterter Ruhmeskranz dürfte durch diese neue unerklärliche Maßregel keine Auffrischung erfahren.

Buller's Rettung hängt zum guten Theile von der **Haltung der Stämme in der Bajuda-Wüste**, der Kabbabisch, ab. Dem Vormarsche Stewart's haben sie keine Hindernisse in den Weg gelegt, — unter der Wirkung des englischen Goldes, wie man allgemein annahm. Aehnliche Mittel scheint Wolseley in Anwendung zu bringen, um einer Aenderung ihrer Haltung vorzubeugen. So meldet der Special-Correspondent des „Standard" aus Korti, 23. Februar:

„Der Scheich Sali, Chef des Kabbabisch-Stammes, wurde heute in aller Form mit einer Ehrenrobe 1. Klasse investirt. Der Chef ergreift energische Maßregeln zu unserem Beistande und wird Kameele und Mannschaften liefern; die letzteren werden gute Verwendurg als Späher finden."

Wieviel englische Guineen in den Taschen der „Ehrenrobe" gesteckt haben, wird zwar nicht angegeben, leer dürften sie aber wohl kaum gewesen sein. Die Gewinnung der Kabbabisch-Stämme wäre jedenfalls für Wolseley ein großes Glück.

Mit Versprechungen ist der neue Freund den Engländern gegenüber nicht sparsam gewesen; ob er sie halten wird? Wer weiß. Auch behauptet er, daß die besten Truppen des **Mahdi** bei Abu Klea gegen die Engländer kämpften, und daß es nach der Niederlage, die General Buller's Streitkraft ihnen beibrachte, zweifelhaft sei, ob der Mahdi sie jemals wieder dazu bewegen kann, die britischen Truppen anzugreifen. Sali ist überzeugt, der Mahdi dürfe nicht nach dem Norden kommen. Seine Anhänger würden sich mit der Beute aus Khartum nach ihren Heimstätten zerstreuen. Nun — die nächsten Tage müssen es lehren, ob der Scheich Recht hat. Zunächst verdienen seine Angaben den besten Glauben nicht!

Man hält es ferner in Korti für unwahrscheinlich, daß die Colonne General Buller's nochmals angegriffen oder ernstlich belästigt werden wird. Worauf sich dieser Optimismus stützt, ist aber nur wenig bewiesen.

Osman Digma soll bereits 20 000 Mann um sich versammelt haben, um den Engländern entgegenzutreten, wenn sie von Suakin her vormarschiren. Er steht mit seinen Schaaren unmittelbar vor den Thoren von Suakin. Seine Absicht geht offenbar dahin, die Stadt womöglich vor der Ankunft der Engländer durch einen nächtlichen Angriff zu überrumpeln. Nur durch das Feuer der weittragenden Kanonen werden die Rebellen in respectvoller Ferne gehalten und heimlichen Angriffen in der Nacht wird dadurch vorgebeugt, daß das englische Schiff „Delphin" durch elektrische Beleuchtung mehrere Male allnächtlich die Umrunde der Stadt mit Tageshelle erleuchtet. Die Lage ist eine derartige, daß man auch hier mit Sehnsucht der Ankunft der Briten entgegensieht.

Abgeordnetenhaus.

27. Sitzung vom 25 Februar.

Die zweite Berathung des Cultusetats wird fortgesetzt.

Bei der Position „Bisthum Köln" erinnert

Abg. Biesenbach (Centr.) daran, daß immer noch nicht der Erzbischof Melchers von Köln zurückberufen sei. Dadurch werden dauernd die heiligsten Gefühle der Diöcesanen verletzt. Die Waffe, die uns getroffen, war tief in Gift getaucht. Wer den tiefreligiösen Charakter der Rheinländer kennt, versteht, was uns mit der Verbannung unseres Erzbischofs angethan worden. Ich lege von neuem Verwahrung dagegen ein, daß unsere vitalsten Interessen als Compensationsobjecte in Steuer- und Wirthschaftsfragen benutzt werden. (Zustimmung im Centrum.) Das Band, das uns mit dem Erzbischof verbindet, ist unlöslich bis zum Grabe; Sie können unseren Bischof tödten, aber nicht absetzen. Schützen Sie endlich, Hr. Minister, unsere Religion, sowie es uns durch Königswort verheißen ist! Wir bitten, aber wir revolutioniren nicht; wir bitten, aber wir fürchten uns auch nicht! (Lebhafter Beifall im Centrum.)

Beim Bisthum Trier bespricht

Abg. Mosler (Centr.) die seelsorgerischen Verhältnisse in der Diöcese Trier, welche trotz der Novellen zu den Maigesetzen noch ein äußerst trauriges Bild der Noth und Verwaisung bieten. Als die Regierung durch die Novelle von 1883 der Seelsorgenoth abhelfen wollte, da erkannte selbst der nationalliberale „Hannoversche Courier" an, daß damit dem Centrum die beste Waffe aus der Hand genommen würde. Es sei aber noch nicht genug geschehen; denn es waren im Dezember v. J. noch etwa 110 Pfarreien mit 81 000 Seelen in der Diöcese vacant. Redner beklagt sodann die auf Grund der Maigesetze stattgehabte Maßregelung einzelner katholischer Geistlicher; insbesondere sei es aber bedauerlich, daß man diese Geistlichen zum Theil nicht zurückrufen wolle. Die Studirenden waren ja, da die theologischen Facultäten in Preußen meist mit Altkatholiken besetzt waren, gezwungen, im Auslande zu studiren. Uebrigens könne ja der Minister aus der auch ihm nicht unbekannten anonymen Broschüre ersehen, welche Wünsche die katholische Kirche bezüglich der Erziehung der Clericer habe. Manche Geistlichen wurden auch nicht zurückberufen, weil sie maigesetzliche Strafen noch nicht verbüßt haben. Den Pfarrer Wehn, der vor 10 Jahren 8 Wochen Gefängniß wegen Vergehens gegen die Maigesetze abgesessen hat, hat man deshalb noch immer nicht in seine Pfarre wiedereingeführt. Das beweise keineswegs einen versöhnlichen Geist auf Seiten der Regierung.

Minister v. Goßler: Wehn ist wegen thätlichen Widerstandes gegen Executivbeamte mit sechs und wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung mit drei Monaten Gefängniß bestraft worden. Alle Behörden haben sich gegen eine Begnadigung ausgesprochen, weil der Herr die Grenzen des „passiven Widerstandes" weit überschritten hatte. Er ist übrigens nur aus den beiden Regierungsbezirken Wiesbaden und Coblenz ausgewiesen; es würde nichts im Wege stehen, auch diese Maßregel aufzuheben, wenn er sich nur entschließen könnte, wenigstens einen Theil seiner Strafe abzubüßen.

Abg. v. Schorlemer-Alst: Wir bitten nur um Wiedereinsetzung in unseren alten Besitzstand, wie er vor dem Culturkampf bestand. Die Erziehung des Clerus ist Sache der Kirche, und die Regierung hat sich nicht darein zu mischen. Auch die Begnadigung des Pfarrers Wehn ist dringend erwünscht. Vergleichen Sie die heutigen Aeußerungen des Ministers mit dem, was er neulich in der Affäre Schweninger gesagt hat! Lassen Sie darnach das Volk urtheilen, welche Gerechtigkeit, Milde und Moral bei der Regierung maßgebend ist! (Lebhafter Beifall links und im Centrum.)

Die Forderung für einen (altkatholischen) Bischof erklärt

Abg. Rintelen (Centr.) nicht bewilligen zu können, da der Bischof Reinkens nicht zur katholischen Kirche gehöre, daher die Forderung für ihn nicht unter der Rubrik „Katholische Geistliche" Platz finden dürfe.

Die Position wird gegen die Stimmen des Centrums und der Polen bewilligt.

Beim Kap. 118 („Prüfungscommission") erwidert der Minister auf eine Anfrage des Abg. Schmidt-Stettin, daß das neue Prüfungs-Reglement fertiggestellt sei und vielleicht in den nächsten Tagen schon publicirt werden könnte.

Cap. 119 Universitäten.

Abg. Reichensperger (Crefeld) kommt auf seine früheren Ausführungen zurück, daß die Studenten und namentlich die jungen Juristen nicht genug studirten. Die jungen Herren fechten, reiten, trinken Frühschoppen (Lachen links) und thun alles Andere, nur nicht studiren. Er wünsche, daß die Studirenden mehr controlirt werden, daß sie Collegia nicht nur belegen, sondern auch wirklich hören. Das Duellunwesen hat seit dem vorigen Jahre bedeutend zugenommen. Das kommt von der zu milden Beurtheilung der Duelle durch die Gerichte.

Abg. Janssen (Centr.) und Abg. v. Minnigerode (cons.) sind mit der von der Regierung angelegten Denkschrift über die Vivisection nicht zufrieden, weil darin die Gegner derselben nicht zu Worte gekommen sind.

Abg. Virchow bedauert dies ebenfalls; denn dann würde die Absurdität ihrer Anklagen deutlich zu Tage getreten sein. Man habe namentlich einige Arbeiten in einer vom ihm herausgegebenen Zeitschrift kritisirt. In fünf Arbeiten sei von Vivisectionen die Rede. In vier Fällen waren diese Vivisectionen in Rußland vorgenommen. Im fünften Falle handelte es sich um den Versuch, ob der thierische Körper Fett aus Fett erzeuge. Der betreffende Privatdocent fütterte die Thiere mit Fett und schlachtete sie, um zu sehen, was aus dem Fett geworden sei. Das nennt man nun eine Vivisection; es ist das nichts Anderes, als wenn die Landwirthe Kapaunen züchten oder Gänse nudeln. Wohl aber sind die Ermittelungen in solchen Fällen von der höchsten Wichtigkeit. — Redner bringt dann noch das Mißverhältniß der besoldeten zu den unbesoldeten Docenten zur Sprache; die Verhältnisse seien ohne jede Regel, und bei den verschiedenen Universitäten verschieden. Im Interesse der Gerechtigkeit sei hier eine festere Regelung zu wünschen.

Minister v. Goßler: Die Anstellung besoldeter Docenten muß der Finanzbehörde gegenüber mit dem Nachweise der Nothwendigkeit motivirt werden. Bei unbesoldeten Professuren ist dies nicht nöthig; sie werden oft nur zur Aufmunterung strebsamer Privat-Docenten verliehen. Bezüglich der Vivisection war eine Petition der Regierung zur Erwägung überwiesen. Nun läßt sich aber kein Anhalt für die Beschuldigungen gegen unsere Universitäten finden. Sie müssen doch diese Behauptungen erweisen und mir nicht zumuthen, die Universitäten so lange zu inquiriren, bis ich glaube, etwas gefunden zu haben. Die ganze Agitation der Thierschutzvereine geht nicht weiter als die Anordnung, die ich erlassen habe. Wie wichtig der Thierversuch ist, das beweisen die mit Warmblütern vorgenommenen Versuche mit ansteckenden Krankheitsstoffen, namentlich mit dem Cholera-Ansteckungsstoff. So wohlgemeint die Agitation gegen die Vivisection ist, so unentbehrlich ist diese für die wissenschaftliche Forschung. — Den gegen die Juristen erhobenen allgemeinen Vorwurf des Mangels an Fleiß kann ich nicht gelten lassen; es ergiebt sich, daß die Studirenden an großen Universitäten fleißiger sind, als an den kleinen. Anläßlich der beklagenswerthen Duelle sind Nachfragen gehalten bei den Universitäten; diese haben ergeben, daß die Mensuren und Duelle in den letzten Jahren erheblich abgenommen haben, und zwar in Folge der Judicatur des Reichsgerichts und in Folge der Reformbewegnng unter den Studenten selbst. Sodann hat die Thätigkeit der Ehrenräthe dahin gewirkt, daß diese Mensuren und Duelle sich vermindert haben. Allerdings ist von einzelnen Universitäten eine Zunahme der Schlägermensuren, zugleich aber eine Abnahme der Raufereien in studentischen Kreisen gemeldet worden. Ich kann nur wünschen, die akademischen Turn-, Ruder- und ähnliche Vereine zu unterstützen, in denen die jungen Leute Gelegenheit finden, ihre Kräfte zu üben und auszubilden.

In Tit. 2 (Universität Berlin) werden u. A. für ein Extraordinariat für Dermatologie 3900 ℳ gefordert, welche Abg. Stern zu streichen beantragt.

Referent Abg. Enneccerus befürwortet die Annahme der Forderung. Die Nothwendigkeit der Professur sei von der Regierung in der Commission nachgewiesen worden; die Frage, ob die für die Stelle in Aussicht genommene Person geeignet sei, zu entscheiden, habe die Commission, da sie nicht sachverständig sei, abgelehnt.

Gegen die Stimmen der Conservativen, weniger Mitglieder des Centrums und einiger Nationalliberalen wird hierauf die weitere Verhandlung bis Donnerstag vertagt.

Herrenhaus.

5. Sitzung vom 25. Februar.

Berathung des Entwurfs einer Kreisordnung und des Gesetzentwurfs, betr. die Einführung der

Provinzialordnung für die Provinz Hessen-Nassau. Die Commission hat die Entwürfe im Wesentlichen unverändert mit 13 gegen 1 Stimme angenommen und nur bezüglich der Vertretung von Frankfurt a. M. Abänderungen vorgeschlagen. Danach bildet die Provinz Hessen-Nassau einen mit den Rechten einer Corporation ausgestatteten Communalverband zur Selbstverwaltung seiner Angelegenheiten; innerhalb desselben bleiben die bisherigen Communallandtage der Regierungsbezirke Kassel und Wiesbaden bestehen; dem Regierungsbezirk Wiesbaden wird der Stadtkreis Frankfurt a. M. einverleibt; der Provinziallandtag soll aus den Mitgliedern der Communallandtage bestehen, und seine Competenz einstweilen auf folgende Punkte beschränkt werden: a) sein Gutachten abzugeben über die ihm von der Staatsregierung vorgelegten, die Provinz betreffenden Gesetzentwürfe, b) zu beschließen über den Vertheilungsmodus der Staatspräftationen, welche von der Provinz aufzubringen sind, c) die Wahlen zu den für Zwecke der allgemeinen Landesverwaltung angeordneten Behörden und Commissionen zu vollziehen, d) den Provinzialverband zu vertreten bezw. über Gegenstände zu beschließen, welche ihm durch Gesetze oder königliche Verordnungen oder durch übereinstimmenden Beschluß der beiden Bezirksverbände überwiesen werden.

Lotichius beantragt, es hinsichtlich der provinziellen Gestaltung des Oberpräsidialbezirks Hessen-Nassau bei den bestehenden Einrichtungen zu belassen. Die Bevölkerung des Regierungsbezirks Wiesbaden widerstrebe der engeren Verschmelzung mit Hessen; die Gründe dafür seien in der früheren staatlichen Selbstständigkeit Nassaus, in der besonderen geographischen Lage und in dem verschiedenen Stammescharakter der Bevölkerung zu suchen.

Graf Matuschka befürwortet seinen Antrag, den Regierungsbezirk Wiesbaden mit dem Gebiet der Stadt Frankfurt a. M. zu einer besondern Provinz Nassau und demgemäß den Regierungsbezirk Kassel zu einer Provinz Hessen zu erheben: Die Absicht der Regierung steht in directem Widerspruch mit den der Verschmelzung entgegenstehenden eigenthümlichen Verhältnissen zwischen Hessen und Nassau und den Wünschen der Bevölkerung. Mit der gegenwärtigen Gestaltung der Verwaltung ist man in Kassel wie in Wiesbaden durchaus zufrieden; dagegen hat die Befürchtung, daß Nassau ganz in Hessen aufgehen würde, den Wiesbadener Communallandtag zu dem einstimmigen Beschluß geführt, die Bildung einer besonderen Provinz Nassau zu befürworten.

Minister v. Puttkamer: Die Vorlage ist in der wirthschaftlichen Verschmelzung, in der energischen Geltendmachung der preußischen Staatsidee lange nicht so weit gegangen, als es im Staatsrath gefordert wurde. Die Vorlage hat einen schonenden, den Verhältnissen entsprechenden Mittelweg eingeschlagen. Das frühere Herzogthum Nassau stellt nichts weniger als eine in sich ausgeglichene Stammeseigenthümlichkeit dar, es ist ein politisches Product der Rheinbundspolitik; das Argument der Stammesverschiedenheit war also ein sehr unglückliches. Der Versuch der Staatsregierung, etwa von der Rheinprovinz Theile abzugliedern, würde von einem einzigen Schrei der Entrüstung der Bevölkerung beantwortet werden; die besondere Lage des Kreises Wetzlar erfordert allerdings seine baldige Vereinigung mit Nassau. Hessen-Nassau ist schon jetzt die kleinste Provinz des preußischen Staats. Die Furcht, daß Nassau bei der Verschmelzung mit Hessen durch letzteres majorisirt werden würde, liegt gänzlich außerhalb aller Wahrscheinlichkeit; in keinem anderen Theile der Monarchie ist bisher solche Majorisirung auf rein communalem Gebiete eingetreten.

v. Manteuffel erklärt sich gegen die Einführung der Kreis- und Provinzial-Ordnung in Hessen-Nassau; wenn die beiden Communallandtage bestehen bleiben, habe der über beiden schwebende Provinziallandtag wenig oder gar nichts zu bedeuten. Bei dieser Organisation seien auch zwei Landesdirectoren nöthig. Die staatliche Einheit der Provinz müsse beibehalten werden; der Vorlage selbst aber sollte das Haus seine Zustimmung versagen. Werde sie aber angenommen, so möge man wenigstens der Commission bezüglich der Vertretung Frankfurts zustimmen. Durch die Vorlage werde Frankfurt ein Einfluß im Communal- resp. Provinziallandtag eingeräumt, der den gleichbevölkerter Städte der alten Provinzen, wie Danzig oder Stettin, weit überflügele.

Weigel (Kassel) befürwortet die Annahme der Vorlage. Nichts sei unbegründeter, als die Furcht der nassauischen Mitglieder des Provinziallandtages, von der gegenüberstehenden geschlossenen Gesammtheit der Hessen majorisirt zu werden.

Fürst zu Wied erklärt sich gegen den Vorschlag des Grafen Matuschka, eine Provinz Nassau auf Kosten angrenzender Theile der Rheinprovinz zu construiren. Die Rheinprovinz werde auch den Kreis Wetzlar sehr ungern scheiden sehen. Im Weiteren wünscht Redner, anschließend an den Antrag Lotichius, die bisherige Trennung der beiden communalständischen Verwaltungen, in denen sich ein frisches Leben entwickelt habe, auch ferner bestehen zu lassen.

Minister v. Puttkamer: Einen rauhen Eingriff in diese bestehenden Verhältnisse beabsichtigt, wie ich schon ausgeführt, auch die Vorlage nicht.

Unter Ablehnung der Anträge Lotichius und Graf Matuschka wird Art. I. des Entwurfs betr. die Provinzialordnung fast einstimmig angenommen.

Hiernach wird in die Berathung des § 1 der Kreisordnung eingetreten und zunächst die Neueintheilung der Kreise erörtert. — Fürst zu Ysenburg-Birstein beantragt, dem neuzubildenden Landkreise Frankfurt a. M. noch einige weitere Ortschaften aus dem bisherigen Hanauer Kreise hinzuzulegen. § 1 wird mit diesem Antrage angenommen, desgl. §§ 2—29 ohne Debatte.

§ 30 setzt fest, daß der Bezirk der königl. Polizeiverwaltung zu Frankfurt a. M. auf sämmtliche Gemeinden des Landkreises Frankfurt a. M. ausgedehnt werden soll. Der Polizeipräsident zu Frankfurt a. M. soll zugleich Landrath des Landkreises Frankfurt a. M. sein unter event. Beiordnung eines Hilfsbeamten.

Graf Pfeil beantragt, dem Landkreise Frankfurt seinen eigenen Landrath zu erhalten und zwar mit dem Sitze in Frankfurt. Man müsse sich hüten, anormale Verhältnisse, wie die Personalunion von Polizeipräsident und Landrath zu schaffen.

Geheimrath v. Bitter: Die beabsichtigte Personalunion sei nicht ohne Vorgang; in Coblenz verwalte der Polizeipräsident auch das Landrathsamt des Landkreises Coblenz. Aehnliches sei in Marburg und Fulda der Fall.

Graf Pfeil schlägt nunmehr eine anderweitige Fassung seiner Amendements vor; die weitere Berathung des § 30 und der §§ 31 bis 33 wird bis nach erfolgter Drucklegung und Vertheilung dieses Amendements ausgesetzt.

Der Rest des Gesetzes, §§ 34—121, wird nach der Vorlage der Regierung angenommen und hierauf die Berathung auf Donnerstag vertagt.

Deutschland.

L. Berlin, 25. Febr. Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses begann gestern Abend die Berathung der Secundärbahn-Vorlage. Die Linie Hildesheim-Braunschweig wurde genehmigt. Dagegen wurde die Linie Hochneukirch-Grevenbroich, ein Theil der Linie Gladbach-Köln, abgelehnt. Die Linien Oppeln-Namslau und Glatz-Rückers wurden nicht beanstandet; auch Rogasen-Inowrazlaw wurde genehmigt. Anträge auf Herabsetzung des von den Interessenten zu zahlenden Baarzuschusses von 240 000 Mk. neben der freien Hergabe des Grund und Bodens wurden abgelehnt.

Von den Abg. Beisert u. Gen. (deutschfreis.) ist dem Abgeordnetenhause der Entwurf eines Gesetzes betr. die Errichtung von Testamenten im Rechtsgebiet der ehemaligen freien Stadt Frankfurt a. M. zugegangen, welcher die gemeinrechtliche Form des testamentum judici oblatum (Uebergabe letztwilliger Verfügungen an das Amtsgericht), entsprechend dem vom Senat am 24. April 1866 eingebrachten, aber in Folge der politischen Ereignisse nicht erledigten Gesetzentwurf, einführt.

* Der Bundesrath wird morgen Donnerstag 2 Uhr Nachmittags eine Plenarsitzung halten.

* Der in Erlangen verstorbene königl. sächsische Bundesrathsbevollmächtigte v. Nostitz-Wallwitz litt an einem Blasenleiden, welches die Operation nöthig machte, die jedoch nicht den so betrübenden Erfolg hatte. Herr v. Nostitz-Wallwitz würde am 28. l. M. sein fünfundfünfzigstes Lebensjahr vollendet haben. Sein Nachfolger dürfte der ältere Sohn des im Jahre 1875 gestorbenen vormaligen sächsischen Gesandten Grafen Hohenthal, Graf Wilhelm von Hohenthal und Bergen werden.

* Aus Mecklenburg-Schwerin, vom 23. Febr., schreibt man der „W. Z.": Die Ihnen schon bekannte Wahl von Wilbrandt-Pisede, d. h. der Verlust eines lange Zeit besessenen Wahlkreises der Junker, überhaupt des Wahlkreises, in dem deren Einfluß namentlich durch die colossalen Hahn'schen Begüterungen ec. am sichersten fundirt war, ist die erste Antwort auf die Kornzollerhöhungen. Wird, wie man allgemein erwartet, die Wahl des Grafen Schlieffen auf Schlieffenberg cassirt werden müssen, so wird die zweite folgen. Es ist freilich beiderseits stark agitirt, aber Gehässigkeit und Wuth brachte nur die Feudalpartei hinein, die auf ihren großen Gütern in unserem für die Güter fast steuerfreien Lande zum Theil bis an den Hals in Hypotheken schwimmt und sich nach Kornzöllen sehnt, namentlich aber ihr Organ, die „Meckl. Landesnachrichten".

* Die Weberunruhen in Landeshut haben, wie jetzt bekannt, ihren Grund nicht in Lohndifferenzen, sondern in folgendem Umstande gehabt: Den Webern der Cyner'schen Fabrik wurde plötzlich zugemuthet, die Stücke um etwa fünf Meter länger zu liefern, ohne daß ihnen für diese Mehrarbeit Entschädigung zugesagt und gewährt worden wäre. Deshalb erklärten sie, unter solchen Umständen nicht weiter arbeiten zu wollen. Um sich Klarheit über die Ursachen des Streiks in der Cyner'schen Weberei zu verschaffen, hat die Geschäftsleitung der Fabrik mit Beschlag belegt worden, da verlautet, daß im Stoffe längere Stücke mit Wissen des Chefs sollen gearbeitet worden sein, ohne daß die Arbeiter davon benachrichtigt oder dafür bezahlt worden seien. Zwei Beamte der Fabrik, welche die Arbeiter davon unterrichteten, sind entlassen worden. Recht klar wird die Sache auch damit noch nicht und werden wir noch eine eingehendere Darstellung abwarten müssen.

Posen, 25. Februar. In bestunterrichteten hiesigen clericalen Kreisen wird nach einem Telegramm der „Nat.-Ztg." bestimmt versichert, daß seitens der preußischen Regierung außer dem Domherrn Wanzura-Pelplin als zweiter Candidat für den hiesigen erzbischöflichen Stuhl Probst Kwiatkowski aus Margonin (Regierungsbezirk Bromberg) dem Papst vorgeschlagen ist.

Neustadt-Magdeburg, 24. Febr. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde die Frage der Einverleibung in die Stadt Magdeburg nach den neueren Vorschlägen des Magdeburger Magistrats mit 17 gegen 7 Stimmen bejaht und der Vertrag angenommen.

England.

A. London, 24. Februar. In Nelson, Lancashire, haben Lohnherabsetzungen in mehreren Baumwollspinnereien zu Weberstrikes geführt. In Preston haben Hawkins u. Sons eine Lohnherabsetzung von 10 Proc. in einer Klasse von Stoffen angekündigt. In Burnby sind mehrere Fabriken auf dem Punkte, den Betrieb zeitweilig einzustellen. In allen andern Bezirken von Nord und Nordost-Lancashire ist die Geschäftsstockung größer, als sie seit Jahren gewesen.

Rußland.

Petersburg, 22. Febr. Die Gerüchte von einem im nordöstlichen Theile des Archangelschen und Wologdaschen Gouvernements in Folge der in jenen Gegenden allgemeinen Mißernte herrschenden Nothstande finden, wie die „Now. Wr." mittheilt, Bestätigung. Es herrscht in den Kreisen Mesen, Pinega, Jarensk, Ustssysolsk und Ssolwytschegodsk äußerster Brodmangel. Am traurigsten ist die Lage der Bauern am oberen Laufe der Flüsse Mesen und Wäschka und in einigen benachbarten Gemeinden. In dieser Gegend, welche von circa 30 000 Seelen bewohnt wird, hat der Nothstand schon längst seinen Anfang genommen und haben sich zu demselben jetzt Krankheiten und Todesfälle gesellt. Unglücklicher Weise ist dort zu der gänzlichen Mißernte auch noch der Mangel an irgend welchem Erwerb für die Bauern getreten, da die Jagd, welche ihnen einen bedeutenden Theil ihrer Einkünfte gab, in diesem Jahre überaus ungünstig ausfällt. Angesichts dieser traurigen Verhältnisse gab der Besitzer der Holzsägemühle in der Stadt Mesen, der Kaufmann A. N. Russanow, schon im Herbste dem Verwalter seiner Fabrik den Auftrag, Getreide zur Verpflegung der Mesenschen Bauern aufzukaufen. In Folge der großen Entfernung besagter Gegend, der schlechten und im Herbst ganz unpassirbaren Wege aber wurde diese Ordre zu spät empfangen und konnte nicht mehr ausgeführt werden.

Deutscher Nautischer Verein.

III.

(Original-Bericht der „Danziger Zeitung".)

-el Berlin, 25. Februar.

Die Versammlung berieth heute, wie schon telegraphisch mitgetheilt, in erster Reihe über die „Reform der Versicherungsbedingungen für Dampfschiffkaskos", zu welcher von dem Assecuranztechniker Dahlström (Hamburg) ein Entwurf mit einer Menge von Verbesserungsvorschlägen vorgelegt ist. Die Wünsche der Dampfschiffsrheder gehen im wesentlichen darauf hinaus: 1) daß eine Aenderung in Betreff der Abzüge neu für alt bei Vergütung von Partikularschäden an eisernen Dampfern eintritt; 2) daß Maschinenschaden, außer im Strandungsfalle, auch ersetzt wird, wenn derselbe durch Collision oder Stoßen herbeigeführt ist; 3) daß eine Revision des Prämien-Zulagetarifs vorgenommen wird; 4) daß eine tageweise pro rata-Prämienvergütung bei Prolongationen eintritt; 5) daß Rückvergütungen für Stillliegen schon für 15 Tage und auch nach eingetretenem Schaden gewährt werden. — Herr Dahlström empfiehlt als bestes Mittel zur Verringerung der Prämiensätze solche Maßregeln, welche geeignet sind, die Vorsicht des Rheders bei dem Bau wie bei der Verwerthung des Schiffes zu steigern, und als die wichtigste dieser Maßregeln erkennt er die Antheilversicherung durch den Rheder selbst, also die Uebernahme eines Theils des Risicos durch den Rheder, und zwar in folgenden Fällen. Zunächst bei solchen Schäden, die durch das Laden von explosiven Gütern entstehen; ferner bei Havarien, die durch nachlässige Stauung gewisser Ladungen und mangelhafte Instandhaltung des versicherten Schiffes herbeigeführt werden; endlich bei einer vom Führer des versicherten Schiffes verschuldeten Collision. — Commerzienrath Gibsone (Danzig) bekämpft diese Vorschläge sehr entschieden, da sie die ohnehin so schwer darniederliegende Rhederei nur noch mehr schädigen würden, und beantragt folgende Resolution: „Diejenigen Paragraphen des Hamburger Versicherungsprojekts und der speziellen Versicherungsbedingungen, welche den Versicherer (Assecuradeur) theilweise oder ganz seiner Entschädigungspflicht im Schadensfalle entbinden, finden nur dann Anwendung, wenn dem Versicherten ein directes persönliches Verschulden nachgewiesen werden kann." — Die Versammlung beschließt aber, von jeder Beschlußfassung über diese noch nicht spruchreife Frage für dieses Jahr Abstand zu nehmen, nachdem ein Versicherungsbeamter Herr Gädichens (Hamburg) erklärt hat, daß die Hamburger Assecuranzgesellschaften von dem auf dem Nautischen Vereinstage zum Ausdruck gekommenen Wunsche der Rheder rücksichtsvolle Kenntniß nehmen werden.

Es wird alsdann mit der gestern abgebrochenen Spezialdebatte über die Grundzüge der Unfallversicherung für die deutsche Seeschifffahrt fortgefahren, wobei sich aber die Versammlung nur auf die folgenden Hauptpunkte beschränkt: 1) sollen die Pensionssätze sich nach den Kategorien der Schiffe oder nach der Höhe der Heuer richten? 2) sollen die Rheder und die Mannschaften gemeinschaftlich zu den Beiträgen herangezogen werden? 3) soll man sich bei der Ausführung des Gesetzes der Seemannsämter und Consulate, oder auch der Seeämter bedienen? — Es wird beschlossen, die Prämien- und Pensionssätze nur nach der Durchschnittsheuer zu bemessen, und Rheder und Mannschaften gemeinschaftlich und zwar zu gleichen Hälften heranzuziehen. Auf die Verwendung der Seeämter wird Verzicht geleistet. Ebenso erklärt sich der Nautische Verein mit Einstimmigkeit sehr entschieden gegen jede Inanspruchnahme eines Reichszuschusses. Endlich wird zu diesem Gegenstande nachfolgender Antrag auf eine Enquete (von Sartori-Kiel) angenommen: „Die Reichsregierung zu ersuchen, die Ausdehnung der Kranken- und Unfallversicherung auf die Seeschifffahrt von einer eingehenden, im In- und Auslande für eine längere Zeitdauer vorzunehmenden statistischen Erhebung über die Erkrankungs- und Unglücksfälle unter den Angehörigen der deutschen Handelsmarine abhängig zu machen, um dadurch die den Eigenthümlichkeiten des Schifffahrtsgewerbes entsprechenden Unterlagen zu gewinnen."

Ueber den folgenden Gegenstand der Tagesordnung: „Erhöhung der Holz- und Getreidezölle und die Interessen der Seeschifffahrt", berichtet Capitän Steffen-Lübeck, indem er sich wesentlich auf die Frage der Holzzölle beschränkt, da ja über die Getreidezölle der Reichstag so gut wie definitiv entschieden habe, während bezüglich der Holzzölle immerhin noch eine Aussicht auf Ablehnung oder doch eine Ermäßigung der jetzt in Vorschlag gebrachten Sätze vorhanden sei. Nach den Lübecker Erfahrungen würden die Holzzölle auf die Holzeinfuhr eine durchaus prohibitive Wirkung üben. Getreide muß, wenn es in Deutschland mangelt, jedenfalls doch aus dem Auslande eingeführt werden, aber das erforderliche Holz kann für eine Reihe von Jahren aus den vorhandenen Waldbeständen entnommen werden, sobald man auf ihre Schonung nicht Rücksicht nimmt. Außerdem ist auch darauf Rücksicht zu nehmen, daß die seit Einführung des Zolles auf gehobelte Bretter entstandenen Hobel- und Sägewerke in Deutschland nicht in der Lage sind, sich Ersatz zu schaffen, so daß also die in diesen Werken angelegten Kapitalien verloren sein würden. Baumstämme einzuführen ist unthunlich, weil die bestehenden Schiffe dazu nicht eingerichtet sind und Flöße über See nicht transportirt werden können. Auch dann, wenn neue Schiffe zum Transport von Baumstämmen eingerichtet würden, müßte wegen der schlechten Stauung die Fracht so hoch bemessen werden, daß an eine Concurrenz nicht mehr gedacht werden kann. Außerdem kann Niemand garantiren, daß, wenn nach einiger Zeit durch abermals erhöhte Zölle dieser Import wieder unmöglich gemacht würde, nicht auch das für diese besonderen Fahrzeuge angelegte Kapital wiederum verloren sein würde. Der Referent beantragt deshalb im Auftrage des Lübecker Nautischen Vereins: „Der deutsche Nautische Vereinstag möge im Interesse der deutschen Seeschifffahrt den Reichstag ersuchen, die Zollerhöhungen auf Holz abzulehnen." — Nach einer warmen Empfehlung seitens des Herrn Ehlers-Danzig wird dieser Antrag einstimmig angenommen.

Zum Schluß referirt Herr Ehlers über die Frage der Concurrenz der Eisenbahnen mit der Seeschifffahrt, insbesondere der Küstenfrachtfahrt. Der Referent hat keinen Antrag gestellt, weil er wünscht, daß die nautischen Vereine diese immer brennender und für die Schifffahrt gefährlicher werdende Frage erst in ihren Kreisen einer Besprechung unterziehen und daß sie namentlich statistisches Material sammeln mögen für die nachweisbaren Schäden, die der Schifffahrt aus einer ungebührlichen Concurrenz der Eisenbahnen erwachsen zufolge von Tarifen, welche keine Rentabilität für die Eisenbahnen mehr abwerfen.

Nachdem der Nautische Vereinstag endlich noch einstimmig beschlossen, Namens des Vereins dem Fürsten Bismarck zu seinem 70sten Geburtstag zu gratuliren, wird der 16. Vereinstag geschlossen.

Danzig, 26. Februar.

Wetter-Aussichten für Freitag, 27. Februar.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei wenig veränderter Temperatur und mäßigen Winden theils heiteres, theils nebliges Wetter. Keine oder geringe Niederschläge.

* **[Von der Weichsel.]** Aus Thorn wird von heute Morgens nur noch schwacher Eisgang bei 2,35 Meter Wasserstand, aus Kulm von heute Vormittags 11 Uhr gedrängter Eisgang bei 2,25 Meter Wasserstand gemeldet. Bei Dirschau und Rothebude ist nach telegraphischen Meldungen auch ziemlich lebhafter Eisgang vorhanden. Die Mündung bei Neufähr haben erst einzelne größere Eisschollen passirt. Wasserstand bei Pieckel 2,00, Montauerspitze 1,80, Rothebude 1,60, Plehnendorf 3,44 Meter.

Die aus Polen vorliegenden Meldungen bestätigen, daß sich dort der Eisgang in der Weichsel durchaus normal vollzieht. Die Nebenflüsse Bug und Narew sind jedoch noch mit fester, selbst für Fuhrwerke passirbarer Eisdecke belegt.

* **[Vertheilung von Gaben an die Abgebrannten.]** Die Vertheilung von Gaben, welche an Geld, Wäsche und Kleidungsstücken für die durch den Brand des Hauses Kassubischen Markt Nr. 3 Betroffenen eingegangen sind, haben die Herren Bürgermeister Hagemann, Stadtrath Petschow, Stadtrath Hinze, Bezirksvorsteher Winkelhausen, Fleischermeister Annacker und Kaufmann Perlewitz übernommen und sich zu diesem Zwecke gestern als Comité constituirt. Die von den letztgenannten 3 Herren angestellten näheren Recherchen bestätigen vollauf unsere frühere Mittheilung, daß die Bewohner des Hauses Kassubischen Markt Nr. 3 fast sämmtlich ihr ganzes Hab und Gut durch den Brand verloren haben und sich in Folge dessen in großer Noth befinden. Nur das Mobiliar der im Erdgeschosse wohnhaft gewesenen Familien ist theilweise — in stark beschädigtem Zustande — gerettet. Trotzdem die Beiträge zur Unterstützung der Beschädigten bereits reichlich eingegangen sind, werden dieselben immerhin nur zur Beschaffung der nothwendigsten Mobilien hinreichen. — Gern heben wir hervor, daß sich bereits zwei Familien bereit erklärt haben, die beiden durch den Tod ihrer Mutter, Wittwe Kienast, völlig verwaisten Geschwister Kienast unentgeltlich in Pflege zu nehmen, ein neuer Beweis für den unter unsern Mitbürgern herrschenden Wohlthätigkeitssinn.

Leider wird — wie uns mitgetheilt ist — auch der vorliegende traurige Unglücksfall mehrfach von zur Bettelei neigenden Personen ausgebeutet, welche unter der falschen Angabe, in dem Hause Kassubischer Markt Nr. 3 gewohnt zu haben und von dem Brande betroffen zu sein, von Thür zu Thür um milde Gaben betteln. Wir Wir richten daher an unsere Mitbürger die Bitte, ihre Beiträge nur uns oder einem der oben genannten Herren zu übermitteln, dagegen jeden bei ihnen direct um milde Gaben Bittenden an Herrn Bezirks-Vorsteher Winkelhausen, Kassubischen Markt Nr. 10, zu verweisen.

* **[Wohlthätigkeits-Vorstellung.]** Der hiesige Militär-Frauen-Verein beabsichtigt, nachdem ihm die bereitwilligste Unterstützung aus den Offizierskreisen zugesagt ist, am Freitag, den 6. März, im Schützenhause eine Theater-Aufführung zu veranstalten, deren Gesammtertrag für die durch den schrecklichen Brand am Kassubischen Markt Verarmten und Verunglückten, ohne besondere Berücksichtigung der dem Militärstande Angehörenden, bestimmt ist. Wir dürfen diesem Unternehmen wohl die befriedigendste Betheiligung des Danziger Publikums voraussagen.

* **[Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.]** In der gestern Abend zu Berlin abgehaltenen Centralausschuß-Sitzung dieser auch am hiesigen Orte stark vertretenen Gesellschaft, deren Vorsitzender bekanntlich der Abgeordnete Rickert ist, wurde an Stelle des in das Privatleben zurücktretenden Director a. D. Lippert der bisherige Wanderlehrer Dr. Paul Wislicenus zum Generalsecretär und an Stelle des ebenfalls zurückgetretenen Abg. Dr. Hammacher der Geh. Commerz- und Admiralitätsrath a. D. Dr. Abegg zum Schatzmeister der Gesellschaft gewählt. Die diesmalige Jahres-Versammlung der Gesammtgesellschaft wird im Monat Juni in Posen stattfinden.

* **[Combinirte Rundreisebillets.]** Die neue Ausgabeperiode combinirter Rundreisebillets wird für die diesjährige Reisesaison bereits am 1. Mai beginnen. Die im verflossenen Jahre zum ersten Male ins Leben gerufene Ausgabe solcher Billets hat bekanntlich im Publikum außerordentlichen Anklang gefunden. Es kann erwartet werden, daß die diesjährige Ausgabeperiode erheblich günstiger sich gestalten wird, da bei der Ausgabe der combinirten Rundreisebillets alle Aenderungen und Ergänzungen Berücksichtigung finden werden, welche nach den gemachten Wahrnehmungen und Erfahrungen im Vorjahre erwünscht erschienen.

* **[Schiffer-Nothstand.]** Aus den Kreisen der Stromschiffer erhält die „Thorner Ostd. Ztg." folgenden Nothschrei: Das Eis der Weichsel hat sich in Bewegung gesetzt, bei der gelinden Witterung wird die Schifffahrt auf der Weichsel bald eröffnet sein. Während wir in früheren Jahren diesen Zeitpunkt kaum erwarten konnten, um so schnell wie möglich die uns zu Theil gewordenen Aufträge auszuführen und dabei Gewinn einzuheimsen, bringen die meisten von uns dieses Jahr der Eröffnung der Weichselschifffahrt fast gar kein Interesse entgegen. Uns fehlen die Aufträge; die Furcht vor der Erhöhung des deutschen Getreidezolls hat die polnischen Verlader abgehalten, Contracte wegen Verfrachtung von Getreide auf Kähnen abzuschließen. Ob und wann wir überhaupt Aufträge bekommen werden, ist vorläufig nicht abzusehen."

* **[Schulinspection.]** Die hiesige königl. Regierung hat dem Pfarrer Kleefeld in Gischkau die Lokalinspection über die Schulen zu Bangschin, Gischkau, Straschin und Wartsch und dem Pfarrer Schlichting in Müggenhahl die Lokalinspection über die Schulen zu Bankau, Müggenhahl und Nassenhuben übertragen.

* **[Arbeiter-Nachweis.]** Nach erfolgter staatlicher Genehmigung der betreffenden Statuten beabsichtigt der Central-Verein deutscher Bauunternehmer auch am hiesigen Orte eine Agentur für den Arbeiter-Nachweis auf dem Gebiete des Bauwesens einzurichten, wie derartige Büreaus von demselben bereits in mehreren anderen größeren Städten ins Leben gerufen worden sind.

* **[Lotterie.]** Dem Comité des Luxus-Pferdemarktes in Marienburg ist die Erlaubniß ertheilt, in Verbindung mit dem diesjährigen Pferdemarkte eine öffentliche Verloosung von Pferden, Equipagen, Reit-Utensilien ec. zu veranstalten und die betreffenden Loose im ganzen Umfange der Monarchie zu vertreiben.

d. **[Wilhelm-Theater.]** Der zu gestern Abend angekündigte Entscheidungs-Ringkampf zwischen dem Ringer Kämmerling und Hrn. Kresin-Schidlitz hatte das Haus wieder ziemlich gefüllt. Die Ringer, von der Galerie lebhaft begrüßt, mühten sich vergeblich ab; sie warfen sich in drei Gängen unter Anspannung ihrer Kräfte herum, ohne daß es einem oder dem anderen gelang, den Gegner zu Boden zu drücken.

* **[Reichsgerichts-Entscheidung.]** Die Vernichtung der Handelsbücher seitens des Gemeinschuldners nach dem durch Zwangsvergleich beendeten Concursverfahren ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 8. Dezember v. J. als Bankerott zu bestrafen, falls nicht bereits zehn Jahre nach dem Tage der geschehenen letzten Eintragung in dieselben verflossen sind.

* **[Körperverletzung.]** Gestern Nachmittag drang der Arbeiter B., mit einem offenen Messer bewaffnet, in die Wohnung des Arbeiters K. in Petershagen und durchschnitt dem K. den linken Ohrlappen. B., der diesen Ueberfall ohne irgend eine Veranlassung ausgeführt haben soll, ist verhaftet worden.

[Polizeibericht vom 26. Februar.] Verhaftet: ein Seefahrer wegen Hausfriedensbruchs, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung mit einem Messer, 1 Töpfer wegen Widerstandes, 2 Bettler, 26 Obdachlose, 4 Dirnen.

Graudenz, 25. Februar. In der letzten Sitzung des Comités der Graudenzer Gewerbe-Ausstellung wurde der Beschluß gefaßt, die Genehmigung einer Ausstellungslotterie mit 10 000 Loosen zu 1 M. beim Oberpräsidenten nachzusuchen. — In der heutigen Strafkammersitzung wurde die Frau des Bahnhofs-Restaurateurs Kittel aus Warlubien von der Anklage eines vollendeten bezw. versuchten Verbrechens gegen das Leben (§ 218 des Strafgesetzbuches) freigesprochen. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. (Ges.)

— In der vorletzten Strafkammer-Sitzung wurde ein interessanter Fall verhandelt. Im Dezember v. J. wollte der Schäfer Siewczinski aus Lipowitz ein Dienstmädchen heirathen. Am Hochzeitstage hatte die Braut viel zu thun. Als der Bräutigam sie aufforderte, mit ihm zum Standesamte zu gehen, sagte sie zu ihrer verheiratheten Schwester: „Geh Du nur mit meinem Bräutigam, ich muß den Hochzeitsschmaus zubereiten!" Die Schwester ging ohne Weiteres mit und der Standesbeamte vollzog die Trauung. Bei der darauf folgenden kirchlichen Einsegnung hatte der Bräutigam seine richtige Braut. Der Gerichtshof verurtheilte wegen intellectueller Urkundenfälschung den Siewczinski zu 6 Wochen, die falsche Braut zu einem Manat, zwei Arbeiter, die als Zeugen fungirt hatten, zu 14 Tagen resp. einer Woche Gefängniß.

○ **Schwetz-Neuenburger Niederung**, 25. Februar. Seit gestern Abend steigt das Wasser in der Weichsel wieder, und zwar mit zunehmender Stärke. Jetzt (Nachmittags) wächst es schon stündlich über einen Zoll und steht ca. 13 Fuß hoch. Die Eisdecke liegt noch fest und wurde gestern gegen Sackrau noch von Personen passirt. Hält das Steigen des Weichselwassers an, so ist baldiger Eisgang zu erwarten.

* Der Provinzial-Landtag der Provinz Ostpreußen ist zum 11. März d. J. nach Königsberg einberufen.

* Dem Thierarzt Lindemann zu Labiau ist die von ihm bisher commissarisch verwaltete Kreis-Thierarztstelle des Kreises Labiau definitiv verliehen worden.

Tilsit, 24. Febr. Wie das „Tils. Tagebl." heute meldet, ist nach einem neueren Rescript der königlichen Regierung nunmehr die Wahl des Stadtverordneten Rechtsanwalt Brinkmann zum Mitgliede der Stadtschuldeputaton bestätigt und das erste Rescript, als „auf einem unliebsamen Versehen beruhend", zurückgenommen worden.

Stallupönen, 24. Februar. Der „K. Hart. Ztg." wird von hier folgendes Gaunerstückchen gemeldet: Gestern verkaufte ein Bauer Kalweit aus Lenkupchen bei Szittkemen ein Pferd an einen Pferdehändler aus Königsberg. Der Kaufpreis, 330 M., sollte in einem nahegelegenen Gasthause ausgezahlt werden. Dort angekommen, nahm der Händler 350 M. in Papiergeld und reichte sie dem Verkäufer, doch noch ehe dieser dasselbe erfaßte, wurde er gefragt, ob er wohl lieber Gold wolle. K. war damit zufrieden und ein dem K. unbekannter Mann wechselte das Papiergeld in Gold um. Der Händler bekam 20 M. zurück und somit war das Geschäft glatt. Doch das Geld, welches K. erhielt, bestand aus vergoldeten Silbermünzen, theils 10-Kopekstücken, theils 50-Pfennigstücken. Der Pferdehändler hat den Mann, der das Goldgeld gegen das Papiergeld auswechselte und der gleich darauf verschwand, nicht gekannt. Von dem Gauner, der noch einen bedeutenden Vorrath von falschem Gelde gehabt haben soll, ist bisher weiter keine Spur zu entdecken gewesen.

Wreschen, 23. Februar. Vier Personen der hier wohnenden Familie Grewer, welche trichinenhaltige Wurst aßen, sind an der Trichinosis erkrankt. Die Ehefrau des ec. Grewer ist bereits heute gestorben, die 3 anderen Kranken schweben in großer Gefahr.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 25. Febr. Ein aus der Raczynski'schen Gemäldesammlung stammendes Oelbild ist aus der königl. National-Galerie gestohlen worden. Das von Klengel gemalte, in Goldrahmen gefaßte Gemälde ist ca. 21 Ctm. hoch und 26½ Ctm. breit und stellt eine kleine Landschaft dar. Links sieht eine Strohhütte unter Bäumen am See, im Vordergrunde befindet sich ein Steg, über welchen ein Mann nach rechts schreitet. Bisher führten diese Zeilen zur Ermittelung des gestohlenen Bildes, welches wahrscheinlich ein Besucher, nachdem er es unter seinem Ueberzieher versteckt, aus den Räumen der Galerie entfernt hat.

* In der National(?)-Majestätsbeleidigungs-Affäre hat, wie die „Neue Zeitung" meldet, die königl. Staatsanwaltschaft die Revision gegen das freisprechende Erkenntniß angemeldet.

* Die Nachricht der „Berl. Brs.-Ztg.", Frau Grua sei die Spenderin der 100 000 M. als Pensionsfond des Deutschen Theaters, bestätigt sich nicht. Die Dame selbst erklärt die Mittheilung für unrichtig.

* Auf dem Stuttgarter Hoftheater verweigerte vor einigen Tagen die elektrische Beleuchtung den Dienst. Die „Walküre" begann in Folge dessen statt um halb 7 erst gegen 8 Uhr. Die Störung ging von der großen Dynamomaschine aus. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet.

Bischofswerda (Sachsen), 23. Febr. Heute früh verunglückte bei der Einfahrt in den Bahnhof der Personenzug aus Zittau, indem in Folge einer falschen Handhabung der Centralweiche die drei letzten Wagen des Zuges entgleisten. Ein Personenwagen stürzte um. Zum Glück war die Fahrgeschwindigkeit des Zuges sehr gemindert. Diesem Umstande ist es zu danken, daß die Insassen des Wagens, 18 Passagiere, mit nur leichten Verletzungen davonkamen.

München, 24. Febr. Die Bierpantscherprozesse dauern in Baiern fort. Das Landgericht Bamberg verurtheilte am 19. d. den Bierbrauer Kraus und dessen Sohn von Wölkendorf, sowie den Restaurateur und Biermaterialienhändler Kaufmann in Coburg wegen Vergehen wider das Malzaufschlags- und Nahrungsmittelgesetz, resp. Beihilfe dazu und zwar den älteren Kraus zu 500, den jüngeren zu 50, den Kaufmann zu 70 M. Geldstrafe. Das Vergehen bestand in Zusetzen resp. der Lieferung von Gelatine, doppeltkohlensaurem Natron und Weinsäure.

* In **London** hat sich vor Kurzem ein „Händel-Verein" gebildet, dessen Mitglieder aus Dilettanten der höheren Gesellschaftskreise bestehen, und der es sich zur Aufgabe gestellt, die Oratorien Händels und anderer großer Meister zur Aufführung zu bringen. Der 132 Stimmen zählende Chor und das 80 Mitglieder starke Orchester des Vereins umfassen Parlamentsmitglieder, darunter zwei Söhne des Premierministers, Söhne und Töchter von Lords, Bischöfen, Parlamentsmitgliedern u. s. w. Nur der Dirigent und der „Leader" des Orchesters sind berufsmäßige Musiker. Am letzten Sonnabend gab der Verein in der St. James' Hall sein erstes Concert, und zwar wurde Händel's Oratorium „Saul" zur Aufführung gebracht. Die Hauptsopranpartien sangen Miß Ellicott (Tochter des Bischofs von Gloucester) und Mr. Lyttelton (Sohn des verstorbenen Lords Lyttelton und Neffe Gladstone's). Der Saal war mit einer aristokratischen Zuhörerschaft gefüllt, unter der sich auch der Prinz und die Prinzessin von Wales befanden.

Newyork, 25. Febr. Am vorigen Freitag geriethen unweit Cincinnati, Indiana, ein Personenzug aus den Schienen. Ein Pullmanscher Schlafwagen, der sich am hinteren Theile des Zuges befand, rollte den Damm hinunter und fiel gegen die Steinpfeiler der Brücke, wodurch er zertrümmert wurde. Von den Insassen des Wagens wurden 3 getödtet und die anderen schwer beschädigt.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Febr. (Privattelegramm.) Bei der Berathung der Forderung von 3900 Mk. für die außerordentliche dermatologische Professur in Berlin (Schweninger) hob heute im Abgeordnetenhause Abg. Professor Virchow hervor, die Stelle sei vorhanden, das stehe nicht in Frage, sondern nur, ob der Inhaber schon jetzt Gehalt beziehen solle, während 14 ältere außerordentliche Professoren der Universität kein Gehalt beziehen. Das geforderte Gehalt wurde darauf mit 190 gegen 149 Stimmen bewilligt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 26. Februar.

		Crs. v. 25.			Crs. v. 25.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	65,20	65,20
April-Mai	166,70	165,70	1884er Russen	97,90	97,70
Juni-Juli	170,00	170,20	Lombarden	238,50	238,00
Roggen			Franzosen	508,50	510,50
April-Mai	148,70	149,00	Cred.-Action	519,50	520,00
Juni-Juli	149,20	149,50	Disc.-Comm.	208,90	209,00
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	155,00	155,00
Februar	23,20	23,00	Laurahütte	101,00	100,75
Rüböl			Oestr. Noten	165,00	165,25
April-Mai	51,30	51,30	Russ. Noten	214,50	214,75
Mai-Juni	51,80	51,80	Warsch. kurz	213,90	214,25
Spiritus			London kurz	20,50	20,495
April-Mai	44,00	44,20	London lang	20,35	20,35
Juli-Aug.	45,50	45,60	Russische 5%		
4% Consols	102,70	102,70	SW.-B.g.A.	64,60	64,60
3½% westpr. Pfandbr.	97,10	97,10	Galizier	112,70	113,00
4% do.	102,60	102,60	Mlawka St.-P.	115,40	115,50
5% Rum. G.-R	94,10	94,20	do. St.-A.	84,20	84,50
Ung. 4% Gldr.	81,20	81,20	Ostpr. Südb. Stamm-A.	100,90	100,60

Neueste Russen 98,50.

Berlin, 26. Febr. Die Pfandbriefe der Central-Bodencreditactiengesellschaft sind sehr gefragt. Die Wechselgeschäfte(?) sind geschlossen.

Hamburg, 25. Februar. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig, ‰ Febr. 162,00 Br., 161 Gd., ‰ April-Mai 169 Br., 168 Gd. — Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig, ‰ Februar 128,00 Br., 127 Gd., ‰ April-Mai 128 Br., 127 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl ruhig, loco 62, ‰ Mai 62½. — Spiritus still, ‰ Februar 34 Br., ‰ März-April 34½ Br., ‰ April-Mai 34¾ Br., ‰ Mai-Juni 34¾ Br. — Kaffee matt, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 7,40 Br., 7,30 Gd., ‰ Febr. 7,30 Gd., ‰ August-Dezbr. 7,80 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 25. Februar. (Schlußbericht.) Petroleum steigend, gefordert. Standard white loco 7,20 bis 7,25, ‰ März 7,20 bis 7,25, ‰ April 7,30—7,35, ‰ Mai 7,35—7,40, ‰ August-Dezbr. 7,70 Br.

Frankfurt a. M., 25. Februar. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 260⅝, Franzosen 255, Lombarden 117⅞, Galizier 225¼, Aegypter 68¼, 4% ungar. Goldrente 81⅛, 1880er Russen 83⅜, Gotthardbahn 111, Disconto-Commandit 209,30, Ludwigsbahn [illegible], Raab-Oedenburger 80¼. Fest.

Wien, 25. Febr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 80,40, 5% österr. Papierrente 95,10, österr. Silberrente 81,30, österr. Goldrente 101,50, 4% ungar. Goldrente 98,50, 5% Papierrente [illegible], 1854er Loose [illegible], 1860er Loose [illegible], 1864er Loose [illegible], Creditloose [illegible], ungar. Prämienloose [illegible], Creditactien [illegible], Franzosen [illegible], Lombarden [illegible], Galizier [illegible], Kaschau-Oderberger [illegible], Pardubitzer [illegible], Nordwestbahn [illegible], Elisabethbahn [illegible], Kronprinz-Rudolfbahn [illegible], Dux-Bodenb. [illegible], Böhm. Westbahn [illegible], Nordbahn [illegible], Unionbank [illegible], Anglo-Austr. [illegible], Wiener Bankverein [illegible], ungar. Creditactien [illegible], Deutsche Plätze [illegible], Londoner Wechsel [illegible], Pariser Wechsel [illegible], Amsterdamer Wechsel [illegible], Napoleons [illegible], Dukaten [illegible], Marknoten [illegible], Russische Banknoten [illegible], Silbercoupons [illegible], Tramway [illegible], Tabaksactien [illegible], Böhmische Bodencredit [illegible].

Amsterdam, 25. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, ‰ März 208. — Roggen loco und auf Termine unverändert, ‰ März 155, ‰ Mai 151. — Raps ‰ Frühjahr — Fl. — Rüböl loco 30, ‰ Mai 27¾, ‰ Herbst 28¾.

Antwerpen, 25. Februar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 18 bez., 18⅛ Br., ‰ März 18 bez., 18⅛ Br., ‰ April 18⅛ Br., ‰ September-Dezember 19½ Br. Ruhig.

Paris, 25. Febr. Rohzucker 88° fest, loco 36,00 bis 36,25. Weißer Zucker steigd., Nr. 3 ‰ 100 Kilogr. ‰ Februar 42,60, ‰ März 42,75, ‰ März-Juni 43,10, ‰ Mai-August 43,50.

Paris, 25. Febr. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, ‰ Februar 21,40, ‰ März 21,50, ‰ März-Juni 22,00, ‰ Mai-August 22,60. — Roggen ruhig, ‰ Februar 16,60, ‰ Mai-August 17,50. — Mehl 9 Marques ruhig, ‰ Febr. 46,60, ‰ März 46,40, ‰ März-Juni 46,75, ‰ Mai-August 47,50. — Rüböl ruhig, ‰ Febr. 64,50, ‰ März 64,25, ‰ März-Juni 65,00, ‰ Mai-August 65,75. — Spiritus ruhig, ‰ Febr. 46,50, ‰ März 47,00, ‰ März-April 47,00, ‰ Mai-August 47,00. — Wetter: Schön.

Paris, 25. Febr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,05, 3% Rente 81,55, 4½% Anleihe 109,75, Italienische 5% Rente 97,55, Oesterreich. Goldrente 89, 6% ungar. Goldrente —. 4% ungar. Goldrente 81³⁄₁₆, 5% Russen de 1877 99½, III. Orientanleihe —, Franzosen 635,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 308,75, Lombard. Prioritäten 309,00, Neue Türken 17,55, Türkenloose 47,10, Credit mobilier 282, Spanier neue 61⅛, Banque ottomane 604,00, Credit foncier 1331, Aegypter 344, Suez-Actien 1992, Banque de Paris 787, Banque d'escompte 570, Wechsel auf London 25,34. Foncier ägyptien —, Tabaksactien —, 5% privileg. türk. Obligationen 414,68.

Liverpool, 25. Februar. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Steigend. Middl. amerikan. Februar-März-Lieferung 6⁷⁄₆₄, April-Mai-Lieferung 6³⁄₁₆, Juli-August-Lieferung 6¹¹⁄₁₂ d.

Leith, 25. Februar. Getreidemarkt. Markt sehr leblos, in allen Artikeln wenig Geschäft.

London, 25. Februar. Consols 98⅝, 4% preußische Consols 102½. 5% italien. Rente 96¼. Lombarden 12¼. 3% Lombarden, alte, —. 3% Lombarden neue, —. 5% Russen de 1871 96¾. 5% Russen de 1872 96¼, 5% Russen de 1873 96⅛. Convert. Türken 17¼. 4% fundirte Amerikaner 125¼. Oesterr. Silberrente 68. Oesterr. Goldrente 87½, 4% ungar. Goldrente 79¾. Neue Spanier 61. Unif. Aegypter 67⅞. Ottomanbank 13⅞. Suezactien 78⅜. Silber —. Platzdiscont 3¼ %.

London, 25. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 4580, Gerste 5400, Hafer 3430 Qrts. — Weizen geschäftslos, Mais stetig, Hafer gefragt, ¼ sh. theurer. Uebrige Artikel träge.

London, 25. Febr. Havannazucker Nr. 12 13 nom., Rüben-Rohzucker 11⅞ schwächer.

London, 25. Februar. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. — Wetter: Regen.

Glasgow, 25. Februar. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 5 d.

Newyork, 24. Februar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅜, Wechsel auf London 4,83¼, Cable Transfers 4,86¼, Wechsel auf Paris 5,26⅞, 4% fundirte Anleihe von 1877 122¼, Erie-Bahn-Actien 13¾, Newyorker Centralb.-Actien 95¼, Chicago-North Western-Actien 95⅜, Lake-Shore-Actien 67⅜, Central-Pacific-Actien 34⅞, Northern Pacific-Preferred-Actien 42¾, Louisville und Nashville-Actien 29¼, Union Pacific-Actien 48¾, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 74¼. Reading u. Philadelphia-Actien 17⅛, Wabash Preferred-Actien 11¾, Illinois Centralbahn-Actien 124, Erie Second-Bonds 57½, Central-Pacific-Bonds 110⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⁷⁄₁₆, do. in New-Orleans 10⅝, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7⅞ Gd., do. do. in Philadelphia 7¾ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6¾, do. Pipe line Certificates — D. 78 C. — Mais (New) 52½. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4,85. — Kaffee (fair Rio-) 9,10. — Schmalz (Wilcox) 7,60, do. Fairbanks 7,68, do. Rohe und Brothers 7,55. Speck 7⅛. Getreidefracht 1½.

Newyork, 25. Februar. Wechsel auf London 4,83¼. Rother Weizen loco 0,89½, ‰ Febr. 0,88¼, ‰ März 0,88¼, ‰ April 0,89½. Mehl loco 3,30. Mais 0,51½. Fracht 2 d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. Februar.

Weizen loco inländ. unverändert, transit niedriger, ‰ Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	124—132℔	147—165 M. Br.	121—162 M. bez.
hochbunt	124—132℔	147—165 M. Br.	
hellbunt	120—128℔	142—160 M. Br.	
bunt	120—129℔	136—158 M. Br.	
roth	120—134℔	130—160 M. Br.	
ordinair	115—128℔	120—148 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 143 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ‰ April-Mai 142½ M. bez., ‰ Mai-Juni 145, 144½ M. bez., ‰ Juni-Juli 147½ M. Br., 147 M. Gd., ‰ Juli-August 149½ M. Br., 149 M. Gd.

Roggen loco unverändert, ‰ Tonne von 2000 ℔ grobkörnig ‰ 120℔ 135—137 M., transf. 115—116 M. feinkörnig ‰ 120℔ transf. 113 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 136 M., unterpoln. 116 M., transf. 115 M.

Auf Lieferung ‰ April-Mai inländischer 138 M. Br., unterpolnischer 117 M. Br., 116 M. Gd., transf. 116 M. Br., 115 M. Gd.

Gerste ‰ Tonne von 2000 ℔ russ. 94/110℔ 98—117 M., Futter- 96 M.

Erbsen ‰ Tonne von 2000 ℔ weiße Mittel- 117 M. transf., Futter- 107—112 M. transf.

Wicken ‰ Tonne von 2000 ℔ russische 107 M.

Hafer ‰ Tonne von 2000 ℔ poln. und russischer 112 M.

Spiritus ‰ 10 000 % Liter loco 42,25 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — Br., Amsterdam 8 Tage, — gemacht, 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,40 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 96,85 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 102,70 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft 102,55 Gd. 4% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar — gem.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 26. Februar.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: schön. Wind: Süd.

Weizen loco wurde inländischer am heutigen Markte zu unveränderten Preisen gekauft, Transit dagegen war in recht flauer Stimmung und mußte gegen gestern um 2—3 M. ‰ Tonne billiger erlassen werden, während die abfallenden und feuchten Qualitäten selbst dazu einen ungemein schweren Verkauf gehabt haben. 400 Tonnen wurden im Ganzen gehandelt und ist bezahlt für inländ. Sommer- 135/6℔ 162 M., bunt krank und mit Geruch 126/7℔ 152 M., gut bunt 126℔ 156 M., hellbunt 123/4, 125/6℔ 154 M., hochbunt 129℔ 160 M., weiß etwas zerschlagen 129℔ 162 M., für polnischen zum Transit bunt stark bezogen 126℔ 137 M., bunt glasig 122℔ 137 M., hellbunt feucht 119, 120/1℔ 137, 138 M., bunt 123/4℔ 146 M., für russ. zum Transit blauspitzig besetzt roth 120℔ 117 M., naß 118℔ 121 M., bunt feucht 118℔ 124½ M., bunt stark besetzt 119℔ 126 M., roth blauspitzig 122℔ 128 M., roth feucht 122/3℔ 134 M., Ghirka besetzt 119℔ 118 M., roth besetzt 119—123℔ 125-127 M., roth 121/2—124℔ 127—131 M., besseren 128/9℔ 142 M., roth milde naß 117℔ 127 M., roth milde 124℔ 135 M., bunt 119—125℔ 133—137 M., hell feucht 118℔ 131 M., bunt glasig 122℔ 133 M., hell 119/20℔ 133 M. ‰ Tonne. Termine Transit April-Mai 142½ M. bez., Mai-Juni 145, 144½ M. bez., Juni-Juli 147½ M. Br., 147 M. Gd., Juli-August 149½ M. Br., 149 M. Gd. Regulirungspreis 143 M.

Roggen loco fest und wurden 100 Tonnen gekauft. Bezahlt ‰ 120℔ ist für inländischen 137 M., schweres Gewicht 135 M., für polnischen nach Qualität 115, 115½, 116 M., für russischen zum Transit schmal 113 M. ‰ Tonne. Termine April-Mai inländ. 138 M. Br., unterpoln. 117 M. Br., 116 M. Gd., Transit 116 M. Br., 115 M. Gd. Regulirungspreis 136 M., unterpoln. 116 M., Transit 115 M. — Gerste loco fest, und brachte russ. zum Transit 94℔ 98 M., 99℔ 102, 103 M., 99—101/2℔ 105 M., 102℔ 105 M., 104℔ 108 M., 106℔ 112 M., 107℔ 114 M., 110℔ 117 M., stark mit Wicken besetzt 108℔ 101 M., Futter- 98℔ 100 M., Futter- mit Geruch 99℔ 96 M. ‰ Tonne. — Hafer loco russischer zum Transit zu 112 M. ‰ Tonne gekauft. — Erbsen loco polnische zum Transit Mittel- 112, 115 M., Futter- 107 M., russ. zum Transit Futter- 111 M., mit Schimmel 102 M. ‰ Tonne bezahlt. — Wicken loco polnische zum Transit zu 107 M. ‰ Tonne verkauft. — Spiritus loco 42,25 M. Gd.

Danziger Mehlpreise.

(Preisnotirungen der Großen Mühle, H. Bartels und Comp., vom 26. Februar.)

Weizenmehl ‰ 50 Kilogr. Kaisermehl 17,50 M. — Extra superfine Nr. 000 13,50 M. — Superfine Nr. 00 11,50 M. — Fine Nr. 1 9,50 M. — Fine Nr. 2 8,00 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,00 M.

Roggenmehl ‰ 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 12,20 M. — Superfine Nr. 0 11,20 M. — Mischung Nr. 0 und 1 10,20 M. — Fine Nr. 1 8,60 M. — Fine Nr. 2 7,00 M. — Schrotmehl 7,80 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,20 M.

Kleien ‰ 50 Kilogr. Weizenkleie 4,80 M. — Roggenkleie 5,00 M. — Graupenabfall — M.

Graupen ‰ 50 Kilogr. Perlgraupe 22,00 M. — Feine mittel 18,00 M. — Mittel 14,00 M. — Ordinäre 12,50 M.

Grützen ‰ 50 Kilogr. Weizengrütze 16,00 M. — Gerstengrütze Nr. 1 16,50 M., Nr. 2 14,50 M., Nr. 3 12,50 M. — Hafergrütze 15,00 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 25. Februar. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ‰ 1000 Kilo hochbunter 128℔ 158,75, 162,25 M. bez., bunter russ. 117℔ wack 130,50, 132,75, 118℔ wack 125,75, 121℔ 130, 134, bes. 129,50, 122℔ 131,75, 133, 134, 123℔ bes. 125,75 M. bez., rother 124℔ 155,25, 128℔ 153, russ. 124℔ 131,25 M. bez. — Roggen ‰ 1000 Kilo inländischer 120℔ 131,25, 131,75, 122℔ 133,75, 124℔ 136,25 M. bez., russisch 115/6℔ 107,50 M. bez., ‰ Februar 132½ M. Gd., ‰ Frühjahr 135 M. Gd. — Gerste ‰ 1000 Kilo große 137 M. bez. — Hafer ‰ 1000 Kilo loco 134, 136 M. bez., ‰ Februar 136 M. Gd., ‰ Frühjahr 138 M. Gd. — Erbsen ‰ 1000 Kilo weiße russ. 113,25 M. bez., grüne russ. 111, wack 98,25 M. bez. — Bohnen ‰ 1000 Kilo 120 M. bez. — Wicken ‰ 1000 Kilo 140, 141, 142,25 M. bez. — Rübsen ‰ 1000 Kilo russ. 200, 202,75, 211 M., Dotter russ. 141,50 M., Heddrich russ. ger. 77,75 M. bez. — Spiritus ‰ 10 000 Liter % ohne Faß loco 43½ M. bez., ‰ Februar 43¾ M. Br., ‰ März 44 M. Br., ‰ Frühj. 44½ M. bez., ‰ Mai-Juni 45¼ M. Br., ‰ Juni 45¾ M. Br., ‰ Juli 46½ M. Br., ‰ August 47¼ M. Br., ‰ Septbr. 47¾ M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 25. Febr. Getreidemarkt. Weizen flau, loco 154,00—164,00, ‰ April-Mai 165,50, ‰ Mai-Juni 168,50. — Roggen matt, loco 136—140, ‰ April-Mai 144,50, ‰ Mai-Juni 145,50. — Rüböl still, ‰ Februar 50,00, ‰ April-Mai 50,00. — Spiritus flau, loco 41,90, ‰ Februar 41,90, ‰ April-Mai 43,30, ‰ Juni-Juli 44,50. — Petroleum loco alte Usance 20 % Tara Cassa ¼ % 8,25.

Berlin, 25. Februar. Weizen loco 155—178 M., ‰ April-Mai 165¼—165¾ M. bezahlt, ‰ Mai-Juni 168½—168¾ M. bez., ‰ Juni-Juli 171½—172 M. bezahlt, ‰ Juli-August 175 M. bez., ‰ September-Oktober 178½ M. bezahlt. — Roggen loco 142—148 M., mittel inländischer und polnischer 144—145 M., feiner inländ. und polnischer 145½—146 M. ab Bahn bezahlt, ‰ Februar-März — M. bez., ‰ April-Mai 148¾—149¼—149 M. bez., ‰ Mai-Juni 149—149½ M. bez., ‰ Juni-Juli 150¾—150¼ bis 150¾ M. bez., ‰ Juli-August 151¾—152 M. bez., ‰ Sept.-Oktbr. 153½—154 M. bez. — Hafer loco 142 bis 163 M., ost- und westpreußischer 147—150 M., pomm., uckermärk. und mecklenburgischer 147—150 M., schlesischer und böhmischer 147—150 M., feiner schlesischer, mährischer u. böhmischer 151—153 M., russischer 144—148 M. ab Bahn bez., ‰ April-Mai 142¾—143 M. bez., ‰ Mai-Juni 143 bis 143¼ M. bez., ‰ Juni-Juli 143¼—143½ M. bez. — Gerste loco 125 bis 185 M. — Mais loco 130—135 M., amerikanischer — M. bez., ‰ April-Mai 117¼ M., ‰ Mai-Juni 117¼ M., ‰ Juni-Juli 117¾ M., ‰ Juli-August 118 M. — Erbsen loco ‰ 1000 Kilogr. Futterwaare 131—142 M., Kochwaare 153 bis 210 M. — Weizenmehl Nr. 00 23,50 bis 21,50 M., Nr. 0 21,50—20,00 M., Nr. 0 u. 1 — M. — Roggenmehl Nr. 0 22,00—20,75 M., Nr. 0 u. 1 20,50—19,00 M., ff. Marken 22½ M., ‰ Februar 20,45 M. bez., ‰ Februar-März 20,45 M. bez., ‰ März-April 20,45 M. bez., ‰ April-Mai 20,70 M. bez., ‰ Mai-Juni 20,80 M. bez., ‰ Juni-Juli 20,95—21 M. bez. — Rüböl loco ohne Faß 50,7 M., ‰ April-Mai 51,3 M. bez., ‰ Mai-Juni 51,8 M. bez., ‰ September-Oktober 53,5 M. bezahlt. — Leinöl loco 48 M. — Petroleum loco — M. bez., ‰ Februar 23 M., ‰ Februar-März 22,6 M. — Spiritus loco ohne Faß 43—42,9 M. bez., ‰ Febr. 43,2 M. bez., ‰ Febr.-März 43,2 M. bez., ‰ April-Mai 44,2—44 M. bez., ‰ Mai-Juni 44,5—44,3 M. bez., ‰ Juni-Juli 45,4—45,2 M. bez., ‰ Juli-August 46,2—46,1 M. bez., ‰ August-Sept. 46,9 bis 46,7 M. bez.

Magdeburg, 25. Febr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 22,00 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 21,00 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 17,50 M. Ruhig. — Gem. Raffinade, mit Faß, 27,50 M., gem. Melis I., mit Faß, 26,25 M. Anhaltend sehr fest.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 25. Februar. — Wind: S.

Angekommen: Fanny, Jörck, Hartlepool, Kohlen und Coaks. — Mars (SD.), Visser, Amsterdam; Själland (SD.), Johnsen, Kopenhagen; Güter.

26. Februar. Wind: S.

Angekommen: Otto, Nielsen, London, Oelkuchen. Nichts in Sicht.

Thorn, 25. Februar. — Wasserstand: 2,43 Meter. Wind: SO. — Wetter: klarer Sonnenschein, warm, Thauwetter. Eisgang normal.

Schiffs-Nachrichten.

Riga, 24. Februar. Die Bucht ist bei Domesnees durch Eis gesperrt.

Korsoer, 23. Febr. Der deutsche Dampfer „Alice", mit Gerste nach Flensburg bestimmt, ist gestern Morgen an der Nordküste von Lolland bei Onsevig gestrandet. Der Bergungsdampfer „Skandinavien" ist gestern Nachmittag zur Assistenz hinausgegangen.

Bremerhaven, 24. Februar. Der Schleppkahn Nr. 46, von Hamburg mit Gütern für hier, und der Dampfer „Bismarck" haben gebrannt. Der Brand ist durch Entzündung von Feuerwerkskörpern entstanden. Das Feuer ist jedoch bereits gelöscht.

C. **London**, 24. Februar. In Liverpool ging gestern Information ein, welche die bereits seit einiger Zeit gehegte Befürchtung, daß der Liverpooler Dampfer „Alleghany" mit einigen 30 Personen an Bord untergegangen ist, zu bestätigen scheint. Unweit der Mumbles wurden am 13. und 19. d. Rettungs-Bojen an's Gestade gespült, die mit der Bezeichnung „Alleghany of Liverpool" versehen waren.

Southampton, 25. Februar. Der norddeutsche Lloyddampfer „Oder" ist heute hier eingetroffen.

Westhartlepool, 24. Febr. Der hiesige Dampfer „Standard", welcher am 20. Januar von Boston nach England abging, hat seinen Bestimmungsort noch nicht erreicht und ist vermuthlich verloren.

Newyork, 25. Febr. Der Hamburger Postdampfer „Westphalia" ist heute hier eingetroffen.

Berliner Fondsbörse vom 25. Februar.

Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung und mit zumeist etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die günstigen Tendenz-Meldungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen, im Verein mit dem flüssigen Geldstande, der eine normale Abwicklung der Regulirungsthätigkeit erwarten läßt, von bestimmenden Einfluss. Das Geschäft entwickelte sich Anfangs ziemlich lebhaft und einige Ultimowerthe hatten recht belangreiche Abschlüsse für sich; im weiteren Verlaufe des Verkehrs gestaltete sich das Geschäft etwas ruhiger und in Folge von Realisationen traten kleine Schwankungen ein, doch blieb die Stimmung im Grunde eine feste. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere erwiesen sich der Hauptendenz entsprechend recht fest und konnten sich theilweise etwas besser stellen. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige wurden in zumeist fester Haltung nur vereinzelt lebhafter gehandelt. Der Privat-Discont wurde mit 2½ Proc. notirt. Geld zu Prolongationszwecken mit ca. 3—4¼ Proc. gegeben. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien in recht fester Haltung ziemlich lebhaft um; Franzosen waren fest, Lombarden und Elbethalbahn etwas besser und lebhafter, andere österreichische Bahnen ruhiger. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und Noten als fester und lebhafter zu nennen, ungarische Goldrente und Italiener etwas besser aber ruhig. Deutsche und preussische Staatsfonds waren fest bei normalem Verkehr, inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und theilweise mehr gefragt. Bank-Actien waren ziemlich fest und nur vereinzelt lebhafter. Industrie-Papiere waren zumeist fest und ruhig. Bergwerkseffecten waren fester. Inländische Eisenbahn-Actien waren fest und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,50
Konsolidirte Anleihe	4½	104,60
do. do.	4	104,60
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	102,00
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,60
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	97,10
do. do.	4	102,60
Pommersche Pfandbr.	3½	97,00
do. do.	4½	101,75
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,80
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,10
do. do.	4	102,80
do. do.	4	102,90
do. II. Ser.	4½	102,75
do. do. II.	4	—
do. do. II. Ser.	4	102,75
Pomm. Rentenbriefe	4	102,30
Posensche do.	4	102,25
Preussische do.	4	102,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	88,60
Oesterr. Pap.-Rente	5	81,30
do. Silber-Rente	4⅕	69,25
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	101,30
do. Papierrente	5	77,75
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	81,90
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,75
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	97,90
do. do. Anl. 1871	5	97,75
do. do. Anl. 1872	5	97,70
do. do. Anl. 1873	5	97,70
do. do. Anl. 1875	4½	91,25
do. do. Anl. 1877	5	99,40
do. do. Anl. 1880	4	83,25
do. Rente 1883	6	109,60
do. 1884	5	97,70
Russ. II. Orient-Anl.	5	65,20
do. III. Orient-Anl.	5	65,36
do. Stiegl. 5. Anl.	5	66,40
do. do. 6. Anl.	5	92,40
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	91,10
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	59,00
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	97,80
Rumänische Anleihe	8	108,75
do. do.	6	104,25
do. v. 1881	5	99,90
Türk. Anleihe v. 1866	5	[illegible]8,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106,90
II. u. IV. Em.	5	102,25
II. Em.	4½	99,90
III. Em.	4½	98,80
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	111,00
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	100,75
do. unk. v. 1871	5	102,60
do. do. v. 1876	4½	102,75
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	5	108,75
do. do.	4½	102,00
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,20
do. do.	4½	102,10
Poln. landschaftl.	5	66,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	95,20
Russ. Central- do.	5	89,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	132,20
Bayer. Präm.-Anleihe	4	134,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96,90
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	[illegible]8,00
Hamburg. 50rtl. Loose	3	191,80
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	127,10
Lübecker Präm.-Anl.	3½	185,00
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	306,10
do. Loose v. 1860	5	119,50
do. Loose v. 1864	—	302,00
Oldenburger Loose	3	—
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	144,90
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	145,90
do. do. von 1866	5	141,10
Ungar. Loose	—	223,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1883.
Aachen-Mastricht	59,70	2½
Berlin-Dresden	17,00	0
Berlin-Hamburg	—	16½
Berlin-Stettin	—	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	117,25	4½
Halle-Sorau-Guben	53,80	0
do. St.-Pr.	123,60	5
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	108,50	4⅕
Marienbg-Mlawka St-A	84,50	2
do. do. St.-Pr.	115,50	5
Nordhausen-Erfurt	52,50	0
do. St.-Pr.	112,50	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	106,60	5⅚
do. St. Pr.	118,50	5
Rechte Oderuferb.	—	7⅖
do. St.-Pr.	—	7⅖
Rheinische	—	6½
Saal-Bahn St.-A.	63,50	0
do. St.-P.	103,25	3¼
Stargard-Posen	103,60	4½
Thüringer	—	8½
Tilsit-Insterburg	—	4
Weimar-Gera gar.	37,00	4½
do. St.-Pr.	72,25	1½
(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1883.
Galizier	113,00	7,02
Gotthardbahn	111,60	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	76,90	4½
Lüttich-Limburg	12,70	0
Oesterr.-Franz. St.	509,50	6⅔
† do. Nordwestbahn	291,00	4⅗
do. Lit B.	324,50	5
†Reichenb.-Pardub.	63,25	3¹⁷⁄₂₀
†Russ. Staatsbahnen	132,50	7⅓
Schweiz. Unionb.	67,10	—
do. Westb	25,25	—
Südösterr. Lombard	237,50	—
Warschau-Wien	221,50	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	101,70
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	83,20
do. do. Gold-Pr.	5	102,10
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	400,75
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,40
do. do. Elbthal.	5	84,80
†Südösterr. B. Lomb.	3	313,30
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,20
†Ungar. Nordostbahn	5	81,60
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,70
Brest-Grajewo	5	97,60
†Charkow-Azow rtl.	5	100,70
†Kursk-Charkow	5	100,10
†Kursk-Kiew	5	102,30
†Mosko-Rjäsan	5	101,25
†Mosko-Smolensk	5	100 20
Rybinsk-Bologoye	5	95,10
†Rjäsan-Kozlow	5	100,80
†Warschau-Teres.	5	101,50

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883.
Berliner Cassen-Ver.	130,50	5⅗
Berliner Handelsges.	156,25	7
Berl. Prod.-u. Hand.-B	85,10	5⅚
Bremer Bank.	107,10	4,88
Bresl. Discontobank	83,50	5
Danziger Privatbank.	124,30	9
Darmst. Bank	151,20	8¼
Deutsche Genss.-B	136,00	7⅓
Deutsche Bank	155,00	9
Deutsche Eff. u. W.	123,00	9
Deutsche Reichsbank	144,00	6⅓
Deutsche Hypoth.-B.	92,50	5
Disconto-Command.	209,00	10½
Gothaer Grundcr.-Bk.	35,30	0
Hamb. Commerz.-Bk.	123,50	6⅔
Hannöversche Bank	113,75	5⅓
Königsb. Ver.-Bank	101,50	6
Lübecker Comm.-Bk.	105,00	5⅓
Magdeb. Priv.-Bk.	—	5⅓
Meininger Creditbank	93,75	5¼
Norddeutsche Bank	156,40	8½
Oesterr. Credit-Anst.	—	8⅔
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	50,75	0
Posener Prov.-Bk.	116,75	6½
Preuss. Boden-Credit.	104,90	5⅓
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	128,20	8⅓
Schaffhaus. Bankver.	92,40	4
Schles. Bankverein	103,30	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	137,50	6
Actien der Colonia	6700	58⅓
Leipz. Feuer-Vers.	—	58
Bauverein Passage	60,50	2⅔
Deutsche Bauges.	90,50	1⅖
A. B. Omnibusges.	177,25	9⅓
Gr. Berl. Pferdebahn	217,40	9¾
Berl. Pappen-Fabrik	69,00	4
Wilhelmshütte	43,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	50,25	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883.
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	101,00	—
Stolberg, Zink	17,50	—
do. St.-Pr.	—	—
Victoria-Hütte	12,25	0

Wechsel-Cours v. 25. Febr.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,40
do.	2 Mon.	3	168,75
London	8 Tg.	4	20,495
do.	2 Mon.	4	20,35
Paris	8 Tg.	3	80,80
Brüssel	8 Tg.	3	80,85
do.	2 Mon.	3	80,50
Wien	8 Tg.	4	165,05
do.	2 Mon.	4	164,25
Petersburg	3 Wch.	6	213,85
do.	3 Mon.	6	212,25
Warschau	8 Tg.	6	214,25

Sorten.

Dukaten	9,60
Sovereigns	20,43
20-Francs-St	16,195
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,60
Oesterreichische Bankn.	165,25
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	214,70

Meteorologische Depesche vom 26. Februar.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	746	WSW	8	bedeckt	12	
Aberdeen	754	S	6	Regen	6	
Christiansund	758	SW	3	wolkig	4	1)
Kopenhagen	765	NW	2	Nebel	3	
Stockholm	760	WSW	2	Regen	2	
Haparanda	753	S	2	halb bed.	0	
Petersburg	767	SW	3	wolkig	—2	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	752	SW	7	Regen	10	
Brest	763	S	5	Regen	10	2)
Helder	767	SSW	2	Nebel	4	
Sylt	766	WSW	2	wolkenlos	2	
Hamburg	769	SW	2	Nebel	4	
Swinemünde	766	W	2	Nebel	5	3)
Neufahrwasser	766	S	3	bedeckt	1	4)
Memel	768	SSO	4	halb bed.	0	5)
Paris	770	still	—	wolkenlos	0	
Münster	769	W	1	bedeckt	6	
Karlsruhe	770	SW	1	wolkig	5	
Wiesbaden	769	SO	1	bedeckt	5	6)
München	771	SW	2	heiter	2	
Chemnitz	770	S	0	heiter	5	7)
Berlin	768	WNW	3	bedeckt	6	8)
Wien	770	still	—	wolkenlos	—1	
Breslau	769	SO	2	wolkenlos	1	9)
Ile d'Aix	770	S	4	Nebel	5	
Nizza	768	O	2	wolkenlos	8	
Triest	768	still	—	Nebel	2	

1) See unruhig. 2) See unruhig. 3) Nebel. 4) Reif, Horizont dunstig. 5) Seegang mässig. 6) Horizont dunstig. 7) Nebel. 8) Thau. 9) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum ist nordwestlich von Britannien erschienen und bedingt daselbst starke bis stürmische südliche und westliche Winde mit rasch fallendem Barometer. Ein barometrisches Maximum hat sich über dem Alpengebiet ausgebildet. Bei schwacher Luftbewegung ist das Wetter über Deutschland theils heiter, theils neblig, ohne meßbare Niederschläge. In Deutschland ist die Temperatur gestiegen, nur Memel und Friedrichshafen melden noch Temperaturen etwas unter dem Gefrierpunkt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Februar.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
26	8	765,7	1,8	SSO., mässig, wolkig.
	12	765,0	5,5	SSO., mässig, wolkig.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Nachrichten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Heute Morgen wurde meine liebe Frau **Christiane**, geborene **Leatze**, von einem kräftigen Knaben leicht und glücklich entbunden.
Berlin, den 25. Februar 1885.
Regierungsassessor **Breitenbach.**

Den am 25. Februar, Morg. 1 Uhr an Altersschwäche im 80. Lebensjahre erfolgten Tod des Fräuleins

Renate Panten

zeigen wir allen Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst an. Die Beerdigung findet am 1. März, Mittags 12 Uhr, auf dem Kirchhofe in Schlapke statt.
Schidlitz, den 26. Febr. 1885.
Michael Burchert, Emilie Schalla, geb. Burchert, **Emil Schalla, Theodor Burchert, Albert Burchert.** (2355

Heute 6 Uhr Morgens entschlief sanft nach vierwöchentlichem Krankenlager mein innig geliebter Mann, unser Vater und Bruder, der Kaufmann und Brauereibesitzer

Adolph Stobbe

im 50. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Tiegenhof, den 25. Februar 1885.
Die Beerdigung findet Montag, den 2. März cr., Vormittags 9 Uhr, statt. (2332

Heute Mittag 12¼ Uhr entschlief nach langen schweren Leiden in Königsberg meine innig geliebte Frau, unsere gute Tochter und Schwester, Frau

Jenny Lagenpusch

geb. **Lemmel**
im 38. Lebensjahre, an Blutarmuth.
Dies zeigt, Namens der Hinterbliebenen an, der tiefgebeugte Gatte
Carl Lagenpusch,
2347) Landgerichtsrath.
Bartenstein, Königsberg, den 22. Febr. 1885.

Flensburg—Danzig.

Die Unterzeichneten werden von jetzt ab regelmäßige Fahrten zwischen Flensburg und Danzig und vice versa durch die Dampfer
„Sexta", Capt. **Lindner**,
„Saturn", Capt. **Petersen**
unterhalten.
In Flensburg ladet jetzt Dampfer „Sexta" auf Danzig und wird voraussichtlich Anfang März von Danzig nach Flensburg expedirt.
Güter-Anmeldungen nehmen entgegen (2176

W. C. Frohne
in **Flensburg**,
Ferdinand Prowe
in **Danzig**.

Hamburg-Danzig.

Dampfer **„Auguste"** ladet in **Hamburg vom 5. März cr. ab direct nach Danzig.** (2319

Ferdinand Prowe.

Grosse Schlesische Lotterie, Ziehung 19. u. 20. März cr. Loose à 3 Mark.
Königsb. Pferde-Lotterie, Ziehung 22. April, Loose à 3 ℳ.
Stettiner Pferde-Lotterie, Ziehung 18. Mai cr., Loose à 3 ℳ.
Casseler Pferde-Lotterie. Ziehung 3. Juni cr., Loose à 3 ℳ. bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Musikschule.

Annahme neuer Schüler für Klavier, Geige und Solo-Gesang, **Sonnabend, den 28. Februar.**

G. Jankewitz,
Director,
Fleischergasse 9. (2326

Stadtküche,

Hundegasse Nr. 88 und Langenmarkt Nr. 11.
Dejeuners, Diners, Soupers, einzelne Schüsseln ɪc. liefere prompt bei billigster Preisnotirung.

C. Bodenburg, Koch,

Austern, Hummer, Seefische, Wild-Geflügel, Pasteten, Delicatessen
aller Art ɪc. halte vorräthig.
Versandt prompt. D. O.
Auch für die Provinz übernehme ich selbstthätig Anfertigung von Diners etc. (2342

Fette Puten u. Kapaunen

empfiehlt (2351
Magnus Bradtke.

Natürlichen
Emser Krähnchen-Brunnen,
1885er Füllung,
empfing und empfiehlt
F. Staberow,
Poggenpfuhl Nr. 75. (2350

Privatstunden
in allen Lehrfächern, **einzeln** und im **Zirkel**, ertheilt
Mathilde Drewke,
für die **höhere Töchterschule geprüfte Lehrerin,**
Holzmarkt No. 5, III.

Tüchtig. Gesinde

jeder Art empfehle ergebenst.
Bureau von (2375
L. Naumann, Poggenpfuhl 9.

Zum Besten der durch den Brand am 22. Februar Verunglückten.

Am Sonnabend, den 28. Februar cr., Abends 7 Uhr, findet in der Aula des Petri-Realgymnasiums, veranstaltet von Primanern der Anstalt eine

Musikalisch-Theatralische Soirée

statt, zu welcher Billets a 1 ℳ., und Stehplatz a 50 ₰ bei Herrn **Scheinert** zu haben sind.

Der Concertflügel von **Steinway** ist aus dem Pianoforte-Magazin von **Hugo Siegel.**
Die Costüme sind von Herrn Director **Jantsch** gütigst zur Verfügung gestellt.

Steinkrüge

(glatt u. gemustert) z. Ausschank echter Biere
empfiehlt (2387
Eduard Rahn, Breitgasse 134, Ecke Holzmarkt.

Einzelne Roben und Reste wollener u. halbwollener Kleiderstoffe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen
empfiehlt

H. M. Herrmann.

Unser

Gardinen-Ausverkauf

beginnt
Montag, den 2. März.

Domnick & Schäfer,
63. Langgasse 63.

---

1. Damm Nr. 14. **1. Damm Nr. 14.**

Der Total-Ausverkauf

des
Hoppenrath'schen Concurslagers
von
Cigarren, Cigaretten u. Tabaken
zu Taxpreisen
wird fortgesetzt. (2358

1. Damm Nr. 14. **1. Damm Nr. 14.**

Mit meinen Waarenbeständen beabsichtige ich **bis auf den letzten Rest zu räumen,** stelle daher von
Sonnabend, den 28. Februar cr. ab
mein Lager in
Gardinen und Weißwaaren
zum
Ausverkauf. (2270
C. O. Matern, Portechaisengasse Nr. 3.

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts
sollen sämmtliche Artikel meiner
Comtoir- und Schreibutensilien-Handlung
schleunigst äußerst billig ausverkauft werden.
Ladeneinrichtung im Ganzen auch getheilt zu verkaufen.
Lokalitäten, passend zum **Laden, Comtoir** resp. **Bureau** per 1. April zu vermiethen. (2302

A. de Payrebrune Wwe.,
Hundegasse Nr. 52.

Prima Werder-Leckhonig, pro Pfund 60 Pfennige, empfiehlt
Joh. Wedhorn, Vorst Graben Nr. 4|5.

Hiesigen Sauerkohl, fein geschnitten, empfiehlt
Joh. Wedhorn, Vorst. Graben Nr. 4|5.

Gothaer Cervelat-Wurst Lübecker Mettwurst empfiehlt
Joh. Wedhorn, Vorst. Graben Nr. 4|5.

Amerik. Dampf-Ringäpfel pro Pfund 60 Pfge., **geschältes Backobst, saure Kirschen, türk. Pflaumen und Pflaumenmus** (2295
empf. **Joh. Wedhorn,** Vorstädtschen Graben Nr. 4|5.

Als der hiesige Vorstand der Deutschen Reichs-Fechtschule (Verband Chemnitz) anfangs d. Mts. das erste große Winterfest arrangirte, blickte mancher mit Zagen auf unsere Vorbereitungen, die uns durch die vielen Schwierigkeiten um den Verlauf des Festes besorgt machten.
Wir appellirten jedoch an den Wohlthätigkeitssinn des Publikums — und nicht umsonst. Bald nach Eröffnung des Festes füllten Hunderte die Säle des Gewerbehauses und viele Hunderte mußten aus Mangel an Raum umkehren.
Um nun vielseitigen Wünschen nachzukommen, veranstaltet die

Deutsche Reichs-Fechtschule

(Verband Chemnitz)
am Sonnabend, den 28. Februar a. c.,
im Friedrich-Wilh.-Schützenhause
ein zweites
großes Winterfest
mit **Jahrmarkt**
(Würfelbuden, Electrisir-Salon, Wiegestation, Bairische Glücks-Häfen Blumenhalle, Verkaufs- und Schaubuden, Glücksrad ɪc. ɪc.) und
großem Tanz.
In den einzelnen Tanzpausen Aufführungen und interessante Ueberraschungen. Besonders hervorzuheben:
Großer Flissen-Aufzug u. Tanz
(National-Fest mit Gesang und Tanz).
Billets à 50 ₰ für Gäste, 40 ₰ für Mitglieder, 30 ₰ für Kinder sind in den mit Placaten versehenen bekannten Geschäften zu haben. — An der Kasse je 10 ₰ theurer. (2336

50 % des Reinertrages aus diesem Fest werden den Abgebr. am Kassubischen Markt 3 zugewiesen.

Wegen nothwendiger Renovation und baulicher Veränderungen schließe 8—10 Tage die

Hunde-Halle.

Dies meinen geehrten Gästen zur gefälligen Kenntnißnahme.
Hochachtungsvoll
2352) **Emil Weinlandt.**

Restaurant A. Borchert,

Hundegasse Nr. 85,
vormals: **W. Bürger.**
Original-Ausschank Münchener Pschorr-Bräu.
Heute Abend Anstich: (2378
Münchener Pschorr-Bock.

Weihenstephan
Bock-Bier
empfiehlt in Gebinden und Flaschen
E. Lüben,
Gr. Wollwebergasse Nr. 8.

Feld- und Garten-Sämereien
aller Art in allerbester Qualität
Georg Schnibbe,
Klein-Schellmühl b. Danzig.
Entwurf und Ausführung von Garten-Anlagen. (1960

Fracks zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitg. 36 bei **J. Baumann.** (2322

Restaurationsverkauf.
Ein Restaurant in **Danzig**, Mittelpunkt, beste Lage, ist mit sämmtlichem Zubehör für den Preis v. 1200 Thlr. zu verkaufen. Adr. unter Nr. 2318 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Jemand möchte sich mit einer Baar-Einlage von 6—10 000 Mark an einem rentablen Geschäft betheiligen. Adressen unter Nr. 2313 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

9000 Mark
werden auf ein 130 Morgen großes Bauerngrundstück zur ersten Stelle gesucht.
Adressen unter Nr. 2315 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Suche für mein Restaurant vom 15. März, spätestens 1. April eine
tüchtige Wirthin.
2345) **E. Fischer,**
Gambrinus-Halle.

Suche für mein **Medicinal-, Drogen- und Farben-Geschäft** zum 1. April
einen Lehrling.
A. Lemme & Co. Nachf.
Dr. J. Thiele,
Lauenburg in Pomm. (2348

Einen Lehrling suchen
Storrer & Scott.

Eine franz. Bonne (Schweizerin) mit vorzl. Zeugn., e. gebild. Fräulein, wirthschaftl., s. bald. Stell. a. Gesellschafterinn. od. St. Näh. Holzm. 20, II.

Eine erfahrene Dame, 42 Jahre alt, sucht Stellung zur Führung einer Wirthschaft. Dieselbe hat bereits größeren Haushaltungen selbstständig vorgestanden und liegen beste Zeugnisse zur Einsicht aus.
Gefl. Adressen unter Nr. 2382 in der Exped. dies. Ztg. erb.

ℳ. 9000 bei Thlr. 12 000 werden auf Hypothek gesucht. Offerten unter 2241 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einige sehr erf. rüstige Kinderfr. f. Stadt u. Land mit guten Empf. weist nach **J. Dau,** Heil. Geistgasse 27.

Geprüfte u. ungepr. Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen 2. u. 3. Kl. empf. **J. Dau,** Heilige Geistgasse 27.

Ein j. Mädchen sucht Stellung in einem Bäcker-Geschäft oder Conditorei. Adressen unter Nr. 2381 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein gr. fein möbl. Logis zu verm. Matzkauschegasse 10, 2 Tr. (2143

Langgarten 71/72 ist in d. 1. Etage e. Wohnung bestehend aus Saal, Hinterstube, Kabinet, verschl. Entree n. a. Zubehör zum April zu verm.

Passions-Oratorium
von **Heinrich Schütz** (1585).
Probe: Sonnabend, Abends 7 Uhr, **in der Aula des Real-Gymnasium zu St. Johann.** (2327

Deutsche Reichs-Fechtschule.
(Verband Chemnitz).
Die
General-Probe
für das
zweite große Winterfest
findet
Freitag, den 27. Februar cr.,
im
Friedrich-Wilh.-Schützenhause,
Abends 8½ Uhr, statt.
Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Robert Krüger,
Hundegasse 34.
Alleinige Niederlage:



Münchener Kindl
in Gebinden von 25—100 Litern und in Flaschen. (556

Restaurant Punschke.
Beim Monatswechsel bringe ich meinen vorzüglichen
Mittagstisch,
Convert 60 Pfge., in Erinnerung.
Mittag- und Abend-Essen
im Abonnement, monatl. 27 M.
Feinstes Münchenerbräu,
Glas 15 ₰, Schnitt 10 ₰. (2356

Heil. Geistgasse 24,
1. Etage, ist ein fein möbl. Zimmer und Cabinet an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. Auf Wunsch Burschengelass.

Zum Luftdichten.
Heute Abend:
Wurstpicknick,
Blut- und Leberwurst,
empfiehlt
Julius Frank
Nachfolger. (2359

Restaurant
„Rheingau",
Hundegasse Nr. 96.
Empfehle meine auf das Beste eingerichtete **Lokalitäten** zu vorkommenden **Festlichkeiten jeder Art.**
Gute Küche.
Ganz vorzügl. Bier.
2377) Ergebenst
C. Steinfeldt.

Mietzke's
Concert-Salon,
39, Breitgasse 39.
Grand Restaurant I. Ranges.
Täglich große musikalische Gesang-Soirée.
Heute Donnerstag:
Grosse Benefiz-Vorstellung
für Fräulein **Bettina Benko,** sowie Auftreten von **Specialitäten** unter Direction der berühmten
Contra-Altistin (2344
Fr. de la Garde.
Anfang 7 Uhr.

Café Noetzel.
Jeden Mittwoch und Freitag:
Concert
der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Stadt-Theater.

Freitag: Abschieds-Benefiz für den Königl. Preußischen Hofschauspieler Maximilian Ludwig. Zum 1. Male: **Der Mohr des Czaren.** Lustspiel in 5 Acten. Nach einem Fragment des Puschkin von Richard Voß.
Titelrolle: Maximilian Ludwig.
Sonnabend. Bei halben Preisen. Zum 24. Male: **Der Bettelstudent.** Operette in 3 Acten von Millöcker.
Sonntag zwei Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr bei halben Preisen: **Der Salontyroler.** Lustspiel mit Gesang in 4 Acten v. G. v. Moser. Abends 7½ Uhr: Extra-Bons-Vorstellung. 105. Abonnements-Vorst.: **Der Walzerkönig.** Posse mit Gesang in 4 Acten v. Mannstädt.

Die am Mittwoch, den 25. Febr. von Herrn Director Jantsch im Stadttheater abgehaltene Wohlthätigkeits-Vorstellung für die Opfer der Brandkatastrophe am Kassubischen Markte ergab eine Brutto-Kassen-Einnahme von ℳ. 386,85. Die Hälfte dieser Brutto-Einnahme pro ℳ. 193,43 und geleistete Ueberzahlungen pr. ℳ. 3, zusammen also ℳ. 196,43 sind von Herrn Director Jantsch der Expedition der Danziger Ztg. übergeben worden.

Texte zum „Dorfbarbier" vorräth. b. Hermann Lau, Wollwebergasse 21.

Wilhelm-Theater.

Freitag, den 27. Februar cr.:
Großer
Entscheidungs-Ringkampf
zwischen Herrn
Robert Kresin
und Herrn
Albert Kämmerling.
Auftreten sämmtlicher Künstler-Specialitäten.
Athlet u. Ringkämpfer Herr
Albert Kämmerling.
Sign. Amicelly, Modelleur.
Gesangs-Humorist Herr **Wienicke.**
Gymnastiker-Truppe (8 Pers.)
Johannes Becker.
Marmorbilder.
Grand Musée tintamaresque
Auftreten der Sängerinnen und Chansonnettinnen
Fräulein Minna Kramer, Frl. Scherz, Frl. Bergmann und Frl. Edelhard.

Offene Anfrage.

Nachdem ich der öffentlichen Aufforderung des Ringkämpfers Herrn **Kämmerling** gewissenhaft nachgekommen bin, möchte ich die Kraft dieses Herrn auch im
franz. Ringkampf
(freihändig ohne Gürtel) probiren. Ich frage Herrn **Kämmerling** also hierdurch an, ob er geneigt ist mit mir einen **französischen Ringkampf** einzugehen. Bemerke gleichzeitig, daß ich jeden Einsatz annehme.
NB. Um Meinungen vom Publikum zu begegnen, erkläre ich mich bereit mit jedem Einzelnen, der nicht professionirter Ringkämpfer ist, eine Wette einzugehen, daß ich **innerhalb zehn Minuten ob mit Gürtel oder freihändig** denselben werfe. (2379
Robert Kresin.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.